

Strategische Handlungsempfehlungen der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa 2021–2027



Europäische Union. Europäischer
Fonds für regionale Entwicklung.
Evropská unie. Evropský fond pro
regionální rozvoj.



Ahoj sousede. Hallo Nachbar.
Interreg V A / 2014–2020



EUROREGION
neisse–nisa–nysa

Strategische Handlungsempfehlungen

der Euroregion
Neisse-Nisa-Nysa
2021–2027

Inhaltsverzeichnis

Einführung	5
Entstehungsprozess	6
Grundlegende Informationen über die Euroregion Neisse-Nisa-Nysa	8
Visionen, Prioritätsbereiche.....	9
<hr/>	
Prioritätsbereiche, Themenbereiche und Handlungsfelder.....	10
<i>A / Verkehr</i>	12
<i>B / Wirtschaft und Tourismus</i>	17
<i>C / Umwelt, Klima und Energie</i>	21
<i>D / Risikomanagement, Gesundheit und Sicherheit</i>	25
<i>E / Kultur, Sport, Bildung und Wissen</i>	30
<i>F / Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit</i>	35
<hr/>	
Strategieumsetzung – Aktionsplan.....	38
Partner	39

Einleitende Worte der Präsidenten der Euroregion



Landrat LK Görlitz
Dr. Stephan Meyer (D)



Hejtman Libereckého kraje
Martin Půta (CZ)



Prezydent Miasta Bolesławiec
Piotr Roman (PL)

Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa

Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit hat sich in der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa seit über 30 Jahren erfolgreich entwickelt. Sie hat sich als ein geeignetes, ja fast unverzichtbares Instrument für die Entwicklung unserer gemeinsamen Region erwiesen. Wenn wir zurückblicken, ist es beinahe unglaublich, was wir in diesen Jahrzehnten gemeinsam erreicht haben. Auch in Folge der Ereignisse der letzten Jahre wird uns immer bewusster, dass die grenzüberschreitende Zusammenarbeit keine Selbstverständlichkeit ist und kontinuierlich gefördert werden muss.

Deshalb ist es notwendig, nach vorne zu schauen und zu planen, in welche Richtung sich unsere Zusammenarbeit in den kommenden Jahren entwickeln soll. Die Strategischen Handlungsempfehlungen der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa, die Sie gerade in der Hand halten, sind dafür eine geeignete Grundlage. Wir sind uns bewusst, dass noch immer viele Hindernisse und Barrieren für die Entwicklung der Zusammenarbeit bestehen und es Bereiche gibt, in denen das vorhandene Potenzial der Euroregion weiter ausgeschöpft werden kann.

Wir hoffen, dass wir die Ziele, die wir uns gesetzt haben, in den kommenden Jahren durch unsere gemeinsamen Anstrengungen erreichen und damit die Lebensqualität der Bewohner unserer Dreiländerregion weiter erhöhen können.

1

Einführung

Beim vorliegenden Dokument handelt sich weniger um eine klassische Entwicklungsstrategie, sondern mehr um eine Strategie zur Entwicklung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in den Bereichen, in denen die Zusammenarbeit ihren größten Nutzen hat.

Ziele dieser Strategie ist:

- Die Priorisierung der Zusammenarbeit innerhalb der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa (ERN) – d.h. Festlegung genauer Bereiche, in denen die weitere Zusammenarbeit innerhalb der ERN entwickelt und von dieser als Institution unterstützt werden sollte. Diese Prioritäten werden auch für die einzelnen Themenbereiche festgelegt, in denen die Arbeitsgruppen üblicherweise tätig sind.
- Eine möglichst weitgehende Mitwirkung bei der Festlegung von Regeln zur Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und bei spezifischen grenzüberschreitenden Kooperationsprogrammen für den Zeitraum 2021–2027, die das Gebiet der ERN betreffen. Diese Strategie legt die Prioritäten der Zusammenarbeit für einen Zeitraum fest, der mit dem Programmplanungszeitraum der EU identisch ist. Die ERN ist an der Ausarbeitung künftiger Programme beteiligt und kann somit für ihr Gebiet sowohl im analytischen als auch im konzeptionellen Teil künftiger Programme einen Beitrag leisten. Die Strategie dient ebenfalls dazu, künftige Kleinprojektfonds, die von der Euroregion verwaltet werden, gezielt einzusetzen.
- Die Identifizierung von Pilotprojekten und Suche nach möglichen Finanzierungsquellen. Es ist zwar möglich, dass nicht alle Projekte und Bereiche in künftigen grenzüberschreitenden Programmen förderfähig sind, die ERN wird jedoch versuchen, diese durch andere Förderprogramme oder Einrichtungen zu unterstützen.

Im Aktionsplan können in der Folge konkrete Pilotprojekte festgelegt werden, an denen unterschiedliche Partner entsprechend ihrer jeweiligen Zuständigkeiten beteiligt sein können. Einige der Projekte, bei denen es hauptsächlich um die Schaffung geeigneter Bedingungen für die Zusammenarbeit geht, können direkt von der Euroregion als Institution durchgeführt werden. Andere Projekte hingegen können von Gemeinden, Städten, Landkreisen und von in der Euroregion tätigen Institutionen durchgeführt werden. In einigen Fällen wird die Rolle der Euroregion und ihrer Mitglieder eher darin bestehen, auf die nationale oder europäische Gesetzgebung Einfluss zu nehmen bzw. notwendige internationale Abkommen zu initiieren, die für die Entwicklung der Zusammenarbeit wichtig sind.

Entstehungsprozess

Die Herangehensweise an die Fortschreibung der Strategie basierte auf der Methodik zur Ausarbeitung strategischer Entwicklungsdokumente, die bereits beim Vorgängerdokument für den Zeitraum 2014–2020 zur Anwendung kam und auf die sich alle drei Parteien der Euroregion einigten. Das Präsidium der Euroregion beschloss, die bestehende Strategie zu aktualisieren, wobei umfassende Konsultationen mit Experten (hauptsächlich Mitglieder der euroregionalen Arbeitsgruppen) und weiteren grenzüberschreitend tätigen Akteuren (u.a. Gemeinden, Städte, Landkreise, sonstige Institutionen) stattfinden sollten. Bei der Fortschreibung der Strategischen Handlungsempfehlungen ergaben sich folgende Arbeitsphasen:

Phase 1: Bewertung der Strategie 2014–2020 und Erarbeitung eines Entwurfs ihrer Fortschreibung

In der ersten Phase wurde eine Expertenbewertung der bisherigen Strategie durchgeführt. Die in der Veröffentlichung „Chancen und Risiken“ enthaltene Analyse und Identifizierung neuer Bereiche wurde als Input verwendet. Neue Themen oder Themen, die in zunehmendem Maße für die Euroregion an Bedeutung gewinnen, wie die Minimierung der Auswirkungen des Klimawandels, der Umgang mit Bergbaugebieten oder die Umwandlung von Bergbaufolgelandschaften, wurden daher in die Strategie aufgenommen. Ein Thema, welchem in der Strategie verstärkt Aufmerksamkeit gewidmet wird, ist die grenzüberschreitende

Gesundheitsversorgung und die damit verbundene Frage grenzüberschreitender öffentlicher Dienstleistungen im Allgemeinen.

Phase 2: Vision, strategische Ziele, Prioritätsbereiche

In der zweiten Phase wurde der Strategie-Entwurf nach Einbeziehung von Hinweisen der Experten laufend aktualisiert. Zunächst wurde ein Zukunftsbild für das Leben in der Euroregion im Jahr 2027 entworfen. Anschließend wurden die einzelnen Prioritätsbereiche definiert und in Themenbereiche unterteilt. Jeder Themenbereich umfasst eine Charakteristik, eine Beschreibung der Entwicklung der Zusammenarbeit und spezifische Ziele, die in den nächsten Jahren verfolgt und erreicht werden sollen. Dies wurde in den entsprechenden Arbeitsgruppen erörtert, deren Mitglieder Experten für die jeweiligen Themenbereiche sind. Jede Gruppe war verantwortlich für ihren konkreten Themenbereich. Neben der Einarbeitung von Hinweisen der Experten widmete sich das Strategieteam Querschnittsthemen, sowie bereichsübergreifenden Thematiken, die nicht im Fokus der einzelnen Arbeitsgruppen standen. Dafür wurden weitere Fachleute hinzugezogen. Die Ergebnisse aus der Arbeit wurden anschließend in eine einheitliche Struktur gebracht.

Phase 3: Handlungsfelder

In der dritten Phase der Strategieentwicklung wurden Handlungsfelder samt geeigneter Aktivitäten festgelegt bzw. aktualisiert, die zur Erreichung der gesetzten Ziele

führen sollen. Für jedes Handlungsfeld wurde eine kurze Beschreibung sowie eine Begründung erarbeitet, einschließlich der Angabe geeigneter Aktivitäten.

Phase 4: Fertigstellung des Dokuments – Auswertung und Implementierung

In der letzten Phase der Strategieentwicklung wurde das Gesamtdokument fertiggestellt. Die Ergebnisse der vorherigen Arbeitsschritte wurden in einem kohärenten Dokument zusammengefasst. Das weitere Vorgehen zur Umsetzung der Strategie wurde anhand des Aktionsplans abgestimmt, welcher fortlaufend ausgewertet und aktualisiert wird. Der Fortschreibung der Strategie widmeten sich mehrere Gremien. Den eigentlichen Anstoß für die Arbeit gab das Präsidium der Euroregion, welches durch seine Schirmherrschaft über den gesamten Prozess vor allem politische Unterstützung leistete. Das Strategieteam und das erweiterte Team koordinierten den gesamten Prozess, bewerteten regelmäßig die Fortschritte bei der Strategieentwicklung und schlugen weitere Ansätze vor. Die Arbeit selbst wurde in Facharbeitsgruppen durchgeführt, die sich aus Experten für jeden Themenbereich von allen Seiten der Grenze zusammensetzten. Auch das Fachwissen anderer Experten wurde genutzt, insbesondere in Bereichen, in denen die Arbeitsgruppen nicht regelmäßig zusammenkamen. Die territorialen Interessengruppen wurden konsultiert, und eine große Zahl schriftlicher Kommentare wurde eingearbeitet.



Strategieteam v.l.n.r.:
I. Wirth (D), P. Branda (CZ),
M. Köhler (D), J. Jakubiec (PL),
G. Zawila (PL)

Im Rahmen des Harmonisierungsprozesses wurden die folgenden sechs Prioritätsbereiche ermittelt

A

Verkehr

B

Wirtschaft
und Tourismus

C

Umwelt, Klima
und Energie

D

Risikoma-
nagement,
Gesundheit
und Sicherheit

E

Kultur, Sport,
Bildung
und Wissen

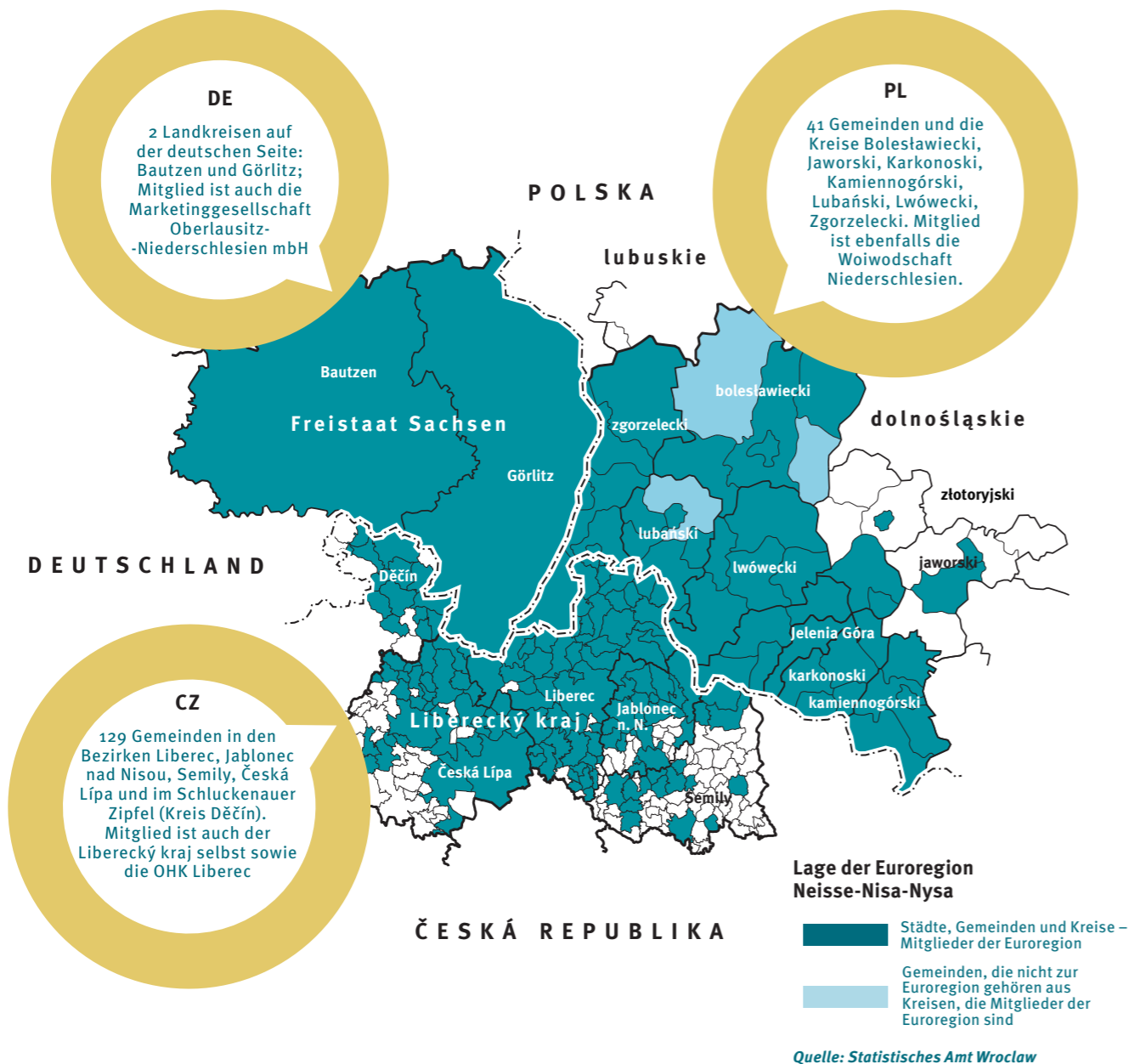
F

Förderung der grenz-
überschreitenden
Zusammenarbeit

Grundlegende Informationen über die Euroregion Neisse-Nisa-Nysa



Visionen, Prioritätsbereiche



Die Idee, eine Euroregion im Dreiländereck Polen, Deutschland und der damaligen Tschechoslowakei zu gründen, keimte um die Jahreswende 1990/91 in politischen, wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Kreisen. Von Anfang an war sie selbstverwaltet und wurde vom Bürgermeister von Liberec, dem Landrat im Kreis Zittau und dem Wojewoden von Jelenia Góra unterstützt. Nach Gesprächen und Beratungen unterzeichneten die drei Parteien am 15. Mai 1991 die Kooperationserklärung über die grenzübergreifende Partnerschaft, und einige Tage später, am 23. desselben Monats, fand in Zittau die „Initialkonferenz Dreiländereck“ unter der Schirmherrschaft der Staatspräsidenten der drei Länder, Richard von Weizsäcker, Václav Havel und Lech Wałęsa, statt. Es wurde eine vorläufige Vereinbarung über die Einrichtung einer „Euroregion Dreiländereck“ getroffen (auf diesen Namen verzichtete man später und ersetzte ihn durch die Bezeichnung „Euroregion Neisse-Nisa-Nysa“) und ein Memorandum zur Bestimmung weiterer Handlungslinien verabschiedet. Im Juli 1991 wurde in Zittau das Koordinierungsbüro der Euroregion Neisse eingerichtet. Ähnliche Büros entstanden später in Liberec und Jelenia Góra, wenn auch mit einer minimalen Anzahl an Personal. Im August des gleichen Jahres wurden die Satzung und der Entwurf der Organisationsstruktur ausgearbeitet und eine endgültige Frist für die Beschlussfassungen durch die Selbstverwaltungen über den Beitritt der sich bildenden Euroregion festgelegt. Am 21. Dezember 1991 fand in Zittau die

erste Sitzung des Rates der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa statt, was als Datum ihrer offiziellen Gründung gilt. Im darauf folgenden Jahr nahm der Rat der Euroregion die erste Fassung der Rahmenvereinbarung über die Zusammenarbeit an, genehmigte den Handlungsplan sowie das Logo und fasste den Beschluss über die Mitgliedschaft in der Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen (AGEG) an. Die Euroregion Neisse-Nisa-Nysa besitzt keine Rechtspersönlichkeit im Sinne der Gesetze der einzelnen Länder. Alle Organe arbeiten im Rahmen der nationalen Rechtsvorschriften. Sie besteht aus drei Vereinen: Euroregion Neisse e.V., Euroregion Nisa und Stowarzyszenie Gmin Polskich Euroregionu Nysa. Die Mitgliedschaft ist interne Angelegenheit der einzelnen Parteien und bedarf nicht der Zustimmung der Partner. Die Ziele und der Umfang der Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedern der Euroregion wurden in der vom Rat genehmigten Rahmenvereinbarung bestimmt. Zu den damals wichtigsten Zielen gehörten die Unterstützung der Interessen von Gemeinden, Landkreisen und zivilgesellschaftlichen Aktivitäten, die mit den Entwicklungszielen der Region übereinstimmen, sowie die Unterstützung auf regionaler Ebene in Bereichen, die zum EU-Beitritt führen.

4.1 Vision der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa

Die Euroregion Neisse-Nisa-Nysa ist ein Ort, der sich durch die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen lokalen Behörden, Organisationen und Menschen in allen Bereichen des Lebens entwickelt. Die Einwohner profitieren daher von allen Vorteilen und Möglichkeiten, die die Lage des Gebiets und die offenen Grenzen bieten. Sie haben besseren Zugang zu öffentlichen Dienstleistungen. Es herrscht ein grenzüberschreitender Konsens darüber, wie in sensiblen Fragen, wie der Stilllegung des Kohlebergbaus und der anschließenden Transformation des Gebiets und der Wirtschaft der Euroregion, vorzugehen ist.

4.2 Prioritätsbereiche

Zur Verwirklichung der Vision ist ein Ausbau der Zusammenarbeit vor allem in den folgenden Prioritätsbereichen notwendig:

- Verkehr
- Wirtschaft und Tourismus
- Umwelt, Klima und Energie
- Risikomanagement, Gesundheit und Sicherheit
- Kultur, Sport, Bildung und Wissen
- Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit

5

Prioritätsbereiche, Themenbereiche und Handlungsfelder

In diesem Kapitel wird jeder Prioritätsbereich aufgeschlüsselt. Die Themenbereiche innerhalb jedes dieser Bereiche werden beschrieben. Jeder Themenbereich enthält seine eigene Charakteristik, eine kurze Beschreibung der Entwicklung der Zusammenarbeit in diesem Bereich und legt spezifische Ziele fest – d.h. was in diesem Themenbereich bis 2027 erreicht werden soll. Alle Prioritätsbereiche sind von gleicher Wichtigkeit. Zur Erreichung der Ziele werden einzelne Handlungsfelder vorgeschlagen, wobei angegeben wird, zu welchen Zielen der Themenbereich beiträgt, die Begründung für die Handlungsfelder und eine Liste geeigneter Aktivitäten.

A

Verkehr

A.1

Straßenverkehr

HANDLUNGSFELD A.1.1

Gemeinsame Planung und Entwicklung des Straßennetzes, Verkehrssicherheit

HANDLUNGSFELD A.1.2

Investitionen in neue und Verbesserung bestehender grenzüberschreitender Straßenverbindungen

HANDLUNGSFELD A.1.3

Nicht-motorisierter Verkehr

HANDLUNGSFELD A.1.4

Navigation für Besucher der Euroregion

A.2

Schienenverkehr

HANDLUNGSFELD A.2.1

Investitionen in neue und die Modernisierung bestehender Eisenbahnverbindungen

HANDLUNGSFELD A.2.2

Zulassung von Fahrzeugen, Vereinfachung der Bedingungen für deren Betrieb

A.3

Öffentlicher Verkehr

HANDLUNGSFELD A.3.1

Weiterer Ausbau des grenzüberschreitenden öffentlichen Verkehrs

HANDLUNGSFELD A.3.2

Aufbau und Entwicklung von gemeinsamen Verkehrs- und Tourismusangeboten und deren wirksame Förderung

B

Wirtschaft und Tourismus

B.1

Wirtschaft, Entwicklung, Innovation und Arbeitsmarkt

HANDLUNGSFELD B.1.1

Unterstützung von Innovation, Forschung und Entwicklung

HANDLUNGSFELD B.1.2

Förderung der lokalen Wirtschaft und Präsentation des gemeinsamen Wirtschaftsraums

HANDLUNGSFELD B.1.3

Unterstützung eines flexiblen grenzüberschreitenden Arbeitsmarktes

B.2

Tourismus

HANDLUNGSFELD B.2.1

Koordinierung des Tourismus

HANDLUNGSFELD B.2.2

Investitionen in touristische Infrastruktur und Dienstleistungen

HANDLUNGSFELD B.2.3

Schaffung und Förderung gemeinsamer Angebote und touristischer Produkte

HANDLUNGSFELD B.2.4

Beschäftigung im Tourismussektor

C

Umwelt, Klima und Energie

C.1

Umwelt- und Klimaschutz

HANDLUNGSFELD C.1.1

Institutionelle Zusammenarbeit und nachhaltige Netzwerke

HANDLUNGSFELD C.1.2

Nachhaltige Nutzung von Ressourcen

HANDLUNGSFELD C.1.3

Vorbeugung von Naturkatastrophen

HANDLUNGSFELD C.1.4

Minimierung der Auswirkungen des Klimawandels

HANDLUNGSFELD C.1.5

Verwaltung der Abbaugebiete

HANDLUNGSFELD C.1.6

Umwandlung von Bergbaufolgelandschaften

C.2

ENERGIE

HANDLUNGSFELD C.2.1

Erneuerbare Energiequellen

D

Risiko-management, Gesundheit und Sicherheit

D.1

Krisenmanagement

HANDLUNGSFELD D.1.1

Gesetzgebung und regionale Verträge zur Krisenbewältigung

HANDLUNGSFELD D.1.2

Einrichtung eines wirksamen Krisenmanagementsystems

HANDLUNGSFELD D.1.3

Zusammenarbeit der Feuerwehren

D.2

Rettungsdienst und öffentliche Gesundheit

HANDLUNGSFELD D.2.1

Gesetzgebung und regionale Vereinbarungen für die Zusammenarbeit zwischen Rettungsdiensten

HANDLUNGSFELD D.2.2

Zusammenarbeit der Rettungsdienste

HANDLUNGSFELD D.2.3

Bereitstellung grenzüberschreitender Gesundheitsdienstleistungen

HANDLUNGSFELD D.2.4

Informationsaustausch und Koordinierung im Bereich der öffentlichen Gesundheit

D.3

Sicherheit

HANDLUNGSFELD D.3.1

Zusammenarbeit im Bereich der öffentlichen Sicherheit

E

Kultur, Sport, Bildung und Wissen

E.1

Kultur und Sport

HANDLUNGSFELD E.1.1

Bewahrung und Schutz des kulturellen Erbes

HANDLUNGSFELD E.1.2

Verknüpfung der Kulturbereiche

HANDLUNGSFELD E.1.3

Sport

E.2

Bildung und Wissen

HANDLUNGSFELD E.2.1

Ausbau der Zusammenarbeit in den Bereichen allgemeine und berufliche Bildung und Wissen

HANDLUNGSFELD E.2.2

Entwicklung von Sprachkompetenzen

HANDLUNGSFELD E.2.3

Vermittlung von kulturellem und historischem Wissen

F

Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit

F.1

Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen und Instrumente

HANDLUNGSFELD F.1.1

Förderung von grenzüberschreitenden Beziehungen und Projekten

HANDLUNGSFELD F.1.2

Statistische Dienstleistungen

F.2

Strukturelle Zusammenarbeit

HANDLUNGSFELD F.2.1

Öffentliche Verwaltung und Dienstleistungen

HANDLUNGSFELD F.2.2

Ergänzende Formen der Zusammenarbeit



Verkehr

A

PRIORITÄTSBEREICH VERKEHR

Straßenverkehr

A.1

THEMENBEREICH

Charakteristik des Bereiches

Qualitativ hochwertige Verkehrsverbindungen sind eine Voraussetzung für die Entwicklung der grenzüberschreitenden wirtschaftlichen und sozialen Zusammenarbeit. Auch für die Entwicklung des Tourismus spielen die Verkehrsverbindungen eine wichtige Rolle. Der Beitritt zum Schengen-Raum hat gute Rahmenbedingungen für den Ausbau der grenzüberschreitenden Verbindungen geschaffen. Die Euroregion Neisse-Nisa-Nysa befindet sich im Schnittpunkt wichtiger Verkehrsachsen. Die Dichte sowie die Qualität des Verkehrsnetzes ist in allen drei Ländern unterschiedlich. Vor diesem Hintergrund besteht weiterhin ein Investitionsbedarf.

Entwicklung der Zusammenarbeit

Zu Beginn der 1990er Jahre standen die Wiederherstellung historischer und die Schaffung neuer grenzüberschreitender Verbindungen (Grenzübergänge) im Vordergrund des Interesses. Es wurden Investitionsprojekte durchgeführt, Brücken und Straßen gebaut und modernisiert sowie neue Grenzübergänge geschaffen. Dies hat zur Entwicklung des Verkehrsnetzes in diesem ehemaligen Randgebiet beigetragen. Wichtige Projekte waren die Verbindung der I/35 und der B178 durch polnisches Gebiet oder der Instandsetzung der Straßen vom Schloss Frýdlant zur Burg Czocha. Allerdings bestehen weiterhin Verwaltungsgrenzen, weshalb die Zusammenarbeit weiter ausgebaut werden muss. Seit Anfang der 1990er Jahre hat sich der Radtourismus auch in der Euroregion entwickelt. Es wurden grenzüberschreitende Radwege (wie der Oder-Neisse-Radweg oder der Neue Kammweg) und Radwanderwege geschaffen.

Spezifische Ziele

1. Verbesserung der gemeinsamen Planung des Straßennetzes sowie Koordinierung von Investitionen
2. Modernisierung und Instandhaltung des Straßennetzes im Grenzgebiet
3. Verbesserung der Sicherheit im Straßenverkehr
4. Entwicklung und Instandhaltung der Infrastruktur für den nicht-motorisierten Verkehr (z.B. Fahrradverkehr)
5. Verbesserung der Lenkung von Besuchern der Euroregion



A.2

A

Schienenverkehr

THEMENBEREICH

Charakteristik des Bereiches

Ein qualitativ hochwertiges Schienennetz mit entsprechender Infrastruktur ist nicht nur unerlässlich für die Entwicklung von Wirtschaft und Tourismus in der Region, sondern auch ein wichtiger Faktor für die Zusammenarbeit. Attraktive Bahnverbindungen ermöglichen die Entwicklung des Personen- und Güterverkehrs. Dieser Themenbereich (A.2) befasst sich mit der Schienenverkehrsinfrastruktur und den Bedingungen für den Einsatz von Fahrzeugen. Die Verbindungen selbst werden im Themenbereich A.3 behandelt.

Entwicklung der Zusammenarbeit

Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Bereich des Schienenverkehrs hat sich seit den Anfängen der Euroregion entwickelt. Einige historische Verbindungen (z.B. die Verbindung Harrachov – Szklarska Poręba) konnten wiederhergestellt und bestehende modernisiert werden. Es wurden große Anstrengungen unternommen, um die Zulassung von Fahrzeugen für den Einsatz auf grenzüberschreitenden Strecken zu vereinfachen, einschließlich der Anforderungen an die Fahrer.

Spezifische Ziele

1. Verbesserung des grenzüberschreitenden Zugangs zum Schienenverkehr in der Euroregion
2. Verbesserung der Sicherheit im Schienenverkehr
3. Verbesserung der Rahmenbedingungen für den Einsatz von Fahrzeugen und für die Erteilung von technischen Zertifikaten für ihren Betrieb

HANDLUNGSFELD A.2.1

Investitionen in neue und die Modernisierung bestehender Eisenbahnverbindungen

↓
Bezug zum spezifischen Ziel
 Verbesserung des grenzüberschreitenden Zugangs zum Schienenverkehr in der Euroregion
 • Verbesserung der Sicherheit im Schienenverkehr

Begründung

Die Dichte des Verkehrsnetzes ist in allen drei Ländern unterschiedlich. Gegebenenfalls können neue Verbindungen initiiert werden. Bestehende grenzüberschreitende Verbindungen müssen weiter ausgebaut werden. Auch im Bereich der Elektrifizierung des Schienennetzes muss die Zusammenarbeit ausgebaut werden, sowohl durch die Elektrifizierung der Strecken als auch durch die Einführung von Batteriefahrzeugen und den Bau der notwendigen Ladestationen. Das gleiche gilt für Wasserstoffmobilität. In ihrer Mobilität eingeschränkte Fahrgäste müssen beim Bau neuer Infrastrukturen und bei der Modernisierung bestehender Infrastrukturen berücksichtigt werden.

Geeignete Aktivitäten

Initiierung neuer Eisenbahnverbindungen
 • Verbesserung der Qualität und Modernisierung bestehender Strecken
 • Gemeinsame Koordinierung, Planung und Durchführung von grenzüberschreitenden Investitionen in die

Infrastruktur • Infrastrukturmaßnahmen zur Steigerung der Nutzung des Schienenverkehrs, insbesondere des Personen-, aber auch des Güterverkehrs • Erhalt des Schienenverkehrs
 • Anpassung der Infrastruktur für den Betrieb anderer Fahrzeugtypen • Investitionen in die Infrastruktur für Fahrgäste mit Behinderungen • Schaffung entsprechender Infrastruktur für die Elektrifizierung des Schienenverkehrs

HANDLUNGSFELD A.2.2

Zulassung von Fahrzeugen, Vereinfachung der Bedingungen für deren Betrieb

↓
Bezug zum spezifischen Ziel
 Verbesserung der Sicherheit im Schienenverkehr
 • Verbesserung der Rahmenbedingungen für den Einsatz von Fahrzeugen und für die Erteilung von technischen Zertifikaten für deren Betrieb

Begründung

Die Entwicklung des länderübergreifenden Schienenverkehrs wird durch unterschiedliche Zulassungsbedingungen für Fahrzeuge im grenzüberschreitenden Einsatz erschwert. Diese Rahmenbedingungen müssen harmonisiert werden, u. a. durch Maßnahmen auf den Entscheidungsebenen. Für einige der geplanten Verbindungen (z. B. Direktverbindungen Liberec–Zgorzelec–Görlitz, Liberec–Szklarska Poręba, Prag–Jelenia Góra) gibt es keine dafür zugelassenen Fahrzeuge. Die Vereinfachung der nationalen und europäischen

Normen für den Betrieb von Fahrzeugen ist daher dringend notwendig. Die Sicherstellung angemessener finanzieller Ressourcen für die Ausrüstung und das anspruchsvolle Zulassungsverfahren für den internationalen Einsatz sollen zu einer erheblichen Weiterentwicklung der Euroregion beitragen.

Geeignete Aktivitäten

Vereinfachung der Ausnahmeregelungen für die Zulassung von Fahrzeugen auf bestimmten Abschnitten • Harmonisierung und Reduzierung der sprachlichen Anforderungen an die Triebfahrzeugführer

HANDLUNGSFELD A.1.1

Gemeinsame Planung und Entwicklung des Straßennetzes, Verkehrssicherheit

↓
Bezug zum spezifischen Ziel
 Verbesserung der gemeinsamen Planung des Straßennetzes und der Koordinierung von Investitionen • Verbesserung der Sicherheit im Straßenverkehr

Begründung

Die grenzüberschreitende Koordinierung der Zusammenarbeit ist eine Voraussetzung für die Entwicklung des Verkehrs in der Euroregion. Der Informationsaustausch, auch zu neuen Technologien und zu Umweltaspekten, muss intensiviert werden, insbesondere im Hinblick auf die unterschiedlichen nationalen Straßenverkehrsvorschriften und die Sprachbarrieren. Vor dem Hintergrund mehrfacher Großschadensereignisse in den letzten Jahrzehnten sind auch Themen der Prävention in die Planungen und Diskussionen mit einzubeziehen.

Geeignete Aktivitäten

Gemeinsame Planung und Koordinierung der Entwicklung des Straßennetzes, einschließlich der Investitionsplanung • Koordinierung von Straßenreparaturen • Koordinierung von Hochwasserschutzmaßnahmen und Beseitigung von Hochwasserschäden an der Straßeninfrastruktur
 • Regelmäßiger Austausch von Informationen
 • Initiierung und Durchführung von Projekten zur Verbesserung der Verkehrssicherheit auf grenzüberschreitenden Strecken (mehrsprachige Informationen, Beschilderung, Sicherheitsmaßnahmen) • Koordinierung des Ausbaus und der Modernisierung des flächendeckenden Netzes von Ladestationen für Elektromobilität (kohlenstoffarmer Verkehr) entsprechend der Nachfrage.

HANDLUNGSFELD A.1.2

Investitionen in neue und Verbesserung bestehender grenzüberschreitender Straßenverbindungen

↓
Bezug zum spezifischen Ziel
 Modernisierung und Erhaltung des Straßennetzes im Grenzgebiet • Verbesserung der Sicherheit im Straßenverkehr

Begründung

Qualitativ hochwertige Verkehrsverbindungen, zusätzliche Grenzübergänge und bedarfsgerechte Grenzbrücken sind eine Voraussetzung für die Entwicklung der Euroregion. Der Bedarf an Investitionen in das Verkehrsnetz und an einem umfassenden Ausbau vorhandener Straßen bleibt bestehen. Hier bestehen auch Anknüpfungspunkte zum Bereich des Schienen-•Güterverkehrs unter dem Aspekt der Förderung des inter- und multimodalen Verkehrs. Optimal ausgebaute Straßen sollen zudem zu einer erhöhten Sicherheit beitragen.

Geeignete Aktivitäten

Verbesserung der bestehenden Infrastruktur und Schaffung neuer grenzüberschreitender Verbindungen • Optimierung und Ausbau des bestehenden Verkehrsnetzes und Anbindung weiterer Teile der Euroregion an grenzüberschreitende Verkehrswege (Verkehrsnetz)

HANDLUNGSFELD A.1.3

Nicht-motorisierter Verkehr

↓
Bezug zum spezifischen Ziel
 Entwicklung und Erhaltung der Infrastruktur für den nicht-motorisierten Verkehr (Radfahren)
 • Verbesserung der Sicherheit im Straßenverkehr

Begründung

Die Entwicklung des nicht-motorisierten Verkehrs, insbesondere des Radverkehrs, spielt seit Beginn der Tätigkeit der Euroregion eine wichtige Rolle. Dies gilt sowohl für die Entwicklung des Tourismus als auch für die Entwicklung der grenzüberschreitenden Kontakte zwischen den Einwohnern. Es besteht nach wie vor ein Bedarf an Investitionen in die Infrastruktur, einschließlich der unterstützenden Infrastruktur.

Geeignete Aktivitäten

Investitionen in die Fahrradinfrastruktur – Radwege und begleitende Infrastruktur (u.a. Selbstbedienungsstationen, sichere Abstellplätze, Ladestationen für Elektrofahrräder) • Investitionen in die Anbindung der betreffenden Strecken an grenzüberschreitende und europäische Radwege und Routen • Instandhaltung und Verbesserung des bestehenden Radwegenetzes • Verbindung zwischen nicht motorisiertem und motorisiertem Verkehr (inkl. ÖPNV) – Knotenpunkte).

HANDLUNGSFELD A.1.4

Navigation für Besucher der Euroregion

↓
Bezug zum spezifischen Ziel
 Verbesserung der Lenkung von Besuchern der Euroregion

Begründung

Die Wahrnehmung des Dreiländerecks als eine grenzenlose Region setzt eine mehrsprachige öffentliche Kommunikation und eine sich auf alle Bereiche erstreckende Barrierefreiheit voraus. Die Erreichbarkeit und Zugänglichkeit von touristischen Zielen spielt für die Region eine wichtige Rolle. Dazu gehört auch, dass praktikable Informationssysteme und digitale Anwendungen vorhanden sind. Da in diesem Bereich noch Verbesserungspotential besteht, soll ein verlässliches grenzüberschreitendes Informationsmanagementsystem für Besucher aufgebaut und laufend aktualisiert werden.

Begründung

Mehrsprachige Navigation zu touristischen Zielen
 • Informationssysteme über Parkmöglichkeiten und verfügbare Kapazitäten in Parkhäusern sowie Besucherlenkung • Informationssysteme zur kohlenstoffarmen Verkehrsinfrastruktur
 • Digitalisierung von Navigationssystemen • Hinweis auf alternative Angebote und Reiseumöglichkeiten mit dem ÖPNV • Mobile Anwendungen, Veröffentlichungen



Öffentlicher Verkehr

THEMENBEREICH

A.3

Charakteristik des Bereiches

Die grenzüberschreitende Integration innerhalb der Region und die gute Erreichbarkeit des Gebiets für Bewohner und Besucher erfordern die Schaffung neuer und den Ausbau bestehender grenzüberschreitender Verkehrsverbindungen unter Berücksichtigung alternativer, emissionsarmer und nachhaltiger Formen des öffentlichen Verkehrs. Die Nutzung des öffentlichen Verkehrs für die Entwicklung des Tourismus in der Euroregion (Erreichbarkeit von touristischen Attraktionen und Sehenswürdigkeiten) bietet ein großes Potenzial. Dieser Themenbereich (A.3) befasst sich mit der Bereitstellung von öffentlichen Verkehrsmitteln, sowohl Bus als auch Bahn, einschließlich der Verbindungen zu anderen öffentlichen Verkehrsmitteln. Die

Infrastruktur für diesen Verkehr wird dann in den Themenbereichen A.1 Straßenverkehr und A.2 Schienenverkehr behandelt.

Entwicklung der Zusammenarbeit

Der Schwerpunkt der Zusammenarbeit lag auf der Einführung und Weiterentwicklung eines einheitlichen EURO NISA Ticket+, das in der gesamten Euroregion gültig ist. Es wurden Projekte durchgeführt, um es zu fördern und die Informationen zu den Fahrplänen zu verbessern. Um Einrichtungen und Versorgungsleistungen besser zugänglich zu machen, den ländlichen Raum besser anzubinden und Verknüpfungen mit touristischen Angeboten zu schaffen, sind der weitere Ausbau bestehender und die Initiierung neuer Verbindungen notwendig. Es wurden grenzüberschreitende Bus- und Zugverbindungen eingerichtet,

von denen einige direkt auf die Entwicklung des Tourismus ausgerichtet sind. Es wurden zudem gemeinsame Beförderungsmittel, z.B. auf der Bahnstrecke Liberec– Hrádek n.N.– Zittau –Varnsdorf/Dresden bereitgestellt.

Spezifische Ziele

1. Verbesserung der grenzüberschreitenden Erreichbarkeit der Euroregion mit öffentlichen Verkehrsmitteln
2. Verbesserung der Qualität bestehender Verkehrsverbindungen
3. Steigerung der Attraktivität des gemeinsamen Verkehrsangebots für Einwohner und Besucher
4. Stärkere Sensibilisierung für gemeinsame Angebote und Verbindungen

HANDLUNGSFELD A.3.1

Weiterer Ausbau des grenzüberschreitenden öffentlichen Verkehrs



Bezug zum spezifischen Ziel

Verbesserung der grenzüberschreitenden Erreichbarkeit der Euroregion mit öffentlichen Verkehrsmitteln

- Verbesserung der Qualität der Verkehrsverbindungen
- Steigerung der Attraktivität des gemeinsamen Verkehrsangebots für Einwohner und Besucher

Begründung

Um eine gute Erreichbarkeit des gesamten Gebiets der Euroregion zu gewährleisten, soll der grenzüberschreitende öffentliche Verkehr auch in der Zukunft weiter ausgebaut, noch bestehende Lücken geschlossen und die Verbindungen auf vorhandenen Strecken gestärkt, modernisiert und mit innovativen Angeboten versehen werden. Die Weiterentwicklung des trilateralen Fahrscheins (EURO NISA Ticket+) und die gemeinsame Bereitstellung von Verkehrsmitteln bieten hierfür ein großes Potenzial.

Geeignete Aktivitäten

Verbesserung der Qualität bestehender grenzüberschreitender Verbindungen und

Initiierung neuer Verbindungen, einschließlich Verbindungen in die Region (On-Demand-Verkehr usw.) • Grenzüberschreitende touristische Verbindungen • Koordinierung der Fahrpläne und digitalisierte Fahrplanauskunft • Weiterentwicklung des Euro-Neisse-Ticket+ • Check-in-Einrichtungen für Zahlungen in verschiedenen Währungen

- Entwicklung eines integrierten grenzüberschreitenden öffentlichen Verkehrs
- Förderung der nachhaltigen Mobilität (u.a. Elektroantrieb, Wasserstoffantrieb)
- Bereitstellung erforderlicher Informationen für in ihrer Mobilität eingeschränkte Fahrgäste
- Elektronische Fahrplananzeigen

HANDLUNGSFELD A.3.2

Aufbau und Entwicklung von gemeinsamen Verkehrs- und Tourismusangeboten und deren wirksame Förderung



Bezug zum spezifischen Ziel

Steigerung der Attraktivität des gemeinsamen Verkehrsangebots für Einwohner und Besucher

- Stärkere Sensibilisierung für gemeinsame Angebote und Verbindungen

Begründung

Der öffentliche Verkehr ist optimal dafür geeignet, um kostengünstig und umweltschonend touristische Ziele in der Euroregion zu erreichen. Gerade für Touristen bietet er eine Möglichkeit, auch in größerer Zahl verschiedene Attraktion an einem Tag zu besuchen. Dafür ist es natürlich notwendig, dass eine entsprechende Infrastruktur, lückenlose Verbindungen sowie Vernetzungen mit touristischen Angeboten vorhanden sind. Neben der Erschließung dieser Potenziale sollen umfangreiche Informationen über zeitgemäße und innovative digitale Anwendungen nach außen kommuniziert werden. Neben einer besseren Kommunikation und Vermarktung der Möglichkeiten für Besucher ist es auch denkbar, neue Angebote, Fahrscheine oder anderweitige Tickets, bspw. im Zusammenhang mit Unterbringungsmöglichkeiten zu schaffen.

Geeignete Aktivitäten

Verbesserung des Fahrplan- und Besucherinformationssystems

- Informationsmaßnahmen und -kampagnen (interaktive Apps für Smartphones und Tablets, Veröffentlichungen, Medienspots)
- Verknüpfung von Verkehrsangeboten mit touristischen Attraktionen
- Entwicklung eines (gemeinsamen) Tickets in Verbindung mit Unterkunftsmöglichkeiten (Gästekarte)

Wirtschaft und Tourismus



Wirtschaft, Entwicklung, Innovation und Arbeitsmarkt

THEMENBEREICH

B.1

Charakteristik des Bereiches

Die wirtschaftliche Entwicklung spielt eine Schlüsselrolle bei der Gestaltung der Region. In der Vergangenheit entwickelte sich die Region als traditionelles Industriegebiet (Textilindustrie, Glasindustrie), das derzeit einen bedeutenden wirtschaftlichen Wandel durchläuft (Wachstum des Automobilsektors). Mit dem Rückgang des Bergbaus und dem Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft wird eine weitere Umstrukturierung der Wirtschaft erwartet. Kleine und mittlere Unternehmen spielen eine wichtige Rolle in der wirtschaftlichen Entwicklung. Innovation und ihr Transfer sind wichtige Faktoren für die weitere

wirtschaftliche Entwicklung der Euroregion. Der Tourismus ist in der gesamten Region ein wichtiger Wirtschaftsfaktor und wird in einem eigenen Themenbereich B.2 behandelt.

Entwicklung der Zusammenarbeit

Von Anfang an basierte die Zusammenarbeit im wirtschaftlichen Bereich in erster Linie auf der Kooperation der Handelskammern, die die Unternehmen durch ihre Kontaktstellen unterstützen und ihnen helfen, Kooperationen einzugehen. Auch ein gemeinsamer Arbeitsmarkt und die Mobilität der Arbeitskräfte haben sich entwickelt.

Spezifische Ziele

1. Intensivierung bestehender Zusammenarbeit und des Informationsaustausches zur Gewährleistung des Wissenstransfers zwischen Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Hochschulen
2. Schaffung günstiger Bedingungen für die Entwicklung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit
3. Präsentation der Grenzregion als attraktiven Wirtschaftsraum
4. Verbesserung des Innovationspotenzials der Euroregion
5. Schaffung eines flexiblen grenzüberschreitenden Arbeitsmarktes

HANDLUNGSFELD B.1.1

Unterstützung von Innovation, Forschung und Entwicklung



Bezug zum spezifischen Ziel

Intensivierung der bestehenden Zusammenarbeit und des Informationsaustauschs zwischen Unternehmen sowie zwischen Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Hochschulen • Verbesserung des Innovationspotenzials der Euroregion

Begründung

Um das Innovationspotenzial regionaler Unternehmen zu stärken, ist es notwendig, gegenseitige Kooperationsbeziehungen zwischen Universitäten, Hochschulen und Unternehmen zu entwickeln.

Geeignete Aktivitäten

Zusammenarbeit aller Akteure zur Schaffung von Rahmenbedingungen für die wirtschaftliche Entwicklung (Kammern, öffentliche Verwaltung, Arbeitsmarktpartner, Schulen, Hochschulen, Forschungseinrichtungen, Unternehmen) • Förderung des grenzüberschreitenden Aufbaus eines bedarfsgerechten Qualifikationsangebots • Ausbau und Intensivierung der Nutzung von Forschungs- und Entwicklungsstrukturen (einschließlich Unterstützung privater/staatlicher Forschungsinitiativen im Grenzgebiet) • Sicherstellung der Internationalität von Hochschul- und Forschungseinrichtungen • Vertiefung der Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Unternehmen in allen drei Ländern

(Studentenaustausche, Praktika) • Entwicklung von kooperativen Unterstützungsstrukturen für Start-ups (Coworking, Gründerzentren usw.)

HANDLUNGSFELD B.1.2

Förderung der lokalen Wirtschaft und Präsentation des gemeinsamen Wirtschaftsraums



Bezug zum spezifischen Ziel

Schaffung günstiger Bedingungen für die Entwicklung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit • Gemeinsame Präsentation des grenzüberschreitenden Gebiets als attraktiver Wirtschaftsraum

Begründung

Der grenzüberschreitende Wirtschaftsraum bietet besondere Chancen für lokale Unternehmen und Unternehmer. Ihre Zusammenarbeit muss systematisch gefördert und erleichtert werden (indem man sich für eine Vereinfachung der Bedingungen einsetzt). Die Euroregion bietet auch Vorteile für Investoren, die sowohl regional als auch überregional präsentiert werden müssen.

Geeignete Aktivitäten

Förderung euroregionaler Wirtschaftskreisläufe • Bereitstellung von Informationen für Unternehmer über benachbarte Märkte und Geschäftsbedingungen • Verstärkung des Wissensaustauschs zwischen Universitäten, Bildungseinrichtungen und Unternehmen • Minimierung bürokratischer Hindernisse • Erweiterung der grenzüberschreitenden Logistik durch die Schaffung

rechtlicher Rahmenbedingungen sowie Identifizierung geeigneter Terminals und deren Bereitstellung • Gemeinsame Präsentation der Region und Unterstützung der Förderung von regionalen Produkten und Marken

HANDLUNGSFELD B.1.3

Unterstützung eines flexiblen grenzüberschreitenden Arbeitsmarktes



Bezug zum spezifischen Ziel

Schaffung eines flexiblen grenzüberschreitenden Arbeitsmarktes

Begründung

Um das wirtschaftliche Potenzial der Euroregion effektiv zu nutzen, ist es wichtig, einen möglichst flexiblen grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt zu fördern. Es ist wichtig, fachkundige Beratung zu Arbeitsmöglichkeiten und -chancen sowie zu den Arbeitsbedingungen im Ausland oder zum grenzüberschreitenden Pendeln anzubieten.

Geeignete Aktivitäten

Grenzüberschreitende Arbeitsvermittlung – Zusammenarbeit zwischen EURES-Beratern und anderen Arbeitsmarktpartnern • Mitwirkung bei der Vorbereitung von Fachkräften in zukunftsorientierten Bereichen wie Handwerk und Industrie • Verbesserung der Arbeitsmarktmobilität • Schaffung von Bedingungen für alternative Arbeitsformen wie Home Office, mobiles Arbeiten, Coworking usw. • Verbesserung der Bedingungen für die Beschäftigung von Grenzgängern, Pendlern sowie ausländischen Arbeitskräften

Tourismus

THEMENBEREICH

B.2

Charakteristik des Bereiches

Der Tourismus spielt mit seinem großen Potenzial eine Schlüsselrolle für die wirtschaftliche Entwicklung der Euroregion. Alle Seiten gehören zu den attraktivsten Regionen für den Tourismus, dank ihrer natürlichen (Berge, Höhlen, Gewässer) und kulturhistorischen Werte (Burgen, Schlösser, sakrale Monumente, Lehmhäuser), Parks und Denkmäler sowie der Industriekultur. Darüber hinaus bietet die Region zahlreiche Freizeiteinrichtungen und Aktivitäten, die das ganze Jahr über und bei jedem Wetter besucht werden können. Es besteht die Möglichkeit, eine gemeinsame Ferienregion zu schaffen.

Entwicklung der Zusammenarbeit

Zu Beginn der Zusammenarbeit lag der Schwerpunkt auf dem Austausch von Informationen über touristische Förderstrukturen und das touristische Angebot der Nachbarländer. Es wurden gemeinsame mehrsprachige Informationsmaterialien veröffentlicht und gemeinsame Präsentationen auf Tourismusmessen durchgeführt. Es wurde ein Tourismuskonzept für die Euroregion erstellt. Euroregionale Routen für Radfahrer und Fußgänger wurden geschaffen (z.B. Oder-Neiße-Radweg, Kammweg oder Via Sacra). Das EURO NEISSE Ticket+, welches das Reisen in allen drei Ländern der Euroregion ermöglicht, bietet Möglichkeiten für die Entwicklung des grenzüberschreitenden Tourismus.

Spezifische Ziele

1. Verstärkung der konzeptionellen Zusammenarbeit und Koordinierung der Tourismusentwicklung
2. Verbesserung der Infrastruktur und der Qualität der Dienstleistungen im Zusammenhang mit wichtigen grenzüberschreitenden Produkten/Projekten
3. Steigerung der Attraktivität der touristischen Angebote und Produkte im Grenzraum und deren wirksame Vermarktung
4. Sicherung von qualifizierten Arbeitskräften für den grenzüberschreitenden Tourismus



HANDLUNGSFELD B.2.1

Koordinierung des Tourismus



Bezug zum spezifischen Ziel

Straffung der konzeptionellen Zusammenarbeit und Koordinierung der Tourismusentwicklung

Begründung

Die einzelnen Länder haben unterschiedliche Vorstellungen von der Entwicklung des Tourismus. Daher ist es wichtig, die Koordinierung und Zusammenarbeit zwischen den bestehenden Reisezielverwaltungen zu verbessern. Auf der polnischen Seite der ERN gibt es praktisch kein funktionierendes Destinationsmanagement. Das Potenzial für eine stärkere gegenseitige Wahrnehmung von Tourismusangeboten und deren Verknüpfung sollte genutzt werden. Auch neue Medien (z. B. mobile Apps, Geocaching) können zu diesem Zweck genutzt werden.

Geeignete Aktivitäten

Lösungsorientierte Zusammenarbeit bei der weiteren Entwicklung des Tourismus • Erschaffung und Ausbau geeigneter Kooperationsstrukturen • Verwendung entsprechender Marketingstrategien zur Verbesserung des Images der Region • Ausbau der Zusammenarbeit zwischen den für das Destinationsmanagement verantwortlichen Institutionen • Entwicklung einheitlicher und vergleichbarer Qualitätsstandards für Dienstleistungen und Infrastruktur, einschließlich Qualitätskontrolle • Förderung des Individualtourismus • Zusammenarbeit im Bereich des Wander-, Rad- und Wassertourismus

HANDLUNGSFELD B.2.4

Bereitstellung von Fachkräften für den grenzüberschreitenden Tourismus



Bezug zum spezifischen Ziel

Bereitstellung von Fachkräften für den grenzüberschreitenden Tourismus

Begründung

Durch die Verbesserung der Qualität der Dienstleistungen kann die Zahl der ausländischen Touristen, die Reiseziele in den Nachbarländern (sowohl innerhalb als auch außerhalb der Euroregion) besuchen, erhöht werden.

Die Kenntnis der Sprachen der Nachbarn und die Verbesserung der Qualifikationen der im Tourismus tätigen Personen ist eine Voraussetzung für die Entwicklung einer optimalen grenzüberschreitenden Tourismusregion.

Geeignete Aktivitäten

Schulungen des im grenzüberschreitenden Tourismus mitwirkenden Personals • Angebote zur Qualifizierung (Fortbildung) • Sprachkurse für Mitarbeiter der Tourismus-Branche • Erweiterung der Genehmigung zur Erbringung von Fremdenführerdiensten auf die gesamte Euroregion

HANDLUNGSFELD B.2.2

Investitionen in touristische Infrastruktur und Dienstleistungen



Bezug zum spezifischen Ziel

Verbesserung der Infrastruktur und der Qualität der Dienstleistungen im Zusammenhang mit wichtigen grenzüberschreitenden Produkten/Projekten

Begründung

Maßnahmen wie die Schließung von Grenzen, Gaststätten und Beherbergungsverbote haben die positive Entwicklung des Tourismus in den letzten Jahren gestoppt. Die weitere Entwicklung und Verbesserung der touristischen Infrastruktur und Dienstleistungen ist für das Wohlergehen der Region entscheidend.

Geeignete Aktivitäten

Bau, Instandhaltung, Wiederaufbau und Revitalisierung der touristischen Infrastruktur • Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität der bestehenden touristischen Infrastruktur und Dienstleistungen • Verbesserung der Zugänglichkeit von Reisezielen • Ausbau der begleitenden touristischen Infrastruktur (Entwicklung und Fertigstellung von Ein- und Umstiegsstellen, Caravaning-Plätzen, Ladestationen für Elektrofahrräder, Abfallentsorgungsstellen usw.) • Investitionen in die grenzüberschreitende Verknüpfung von touristischer Infrastruktur (u.a. Wanderwege, Radwege) und Dienstleistungen

HANDLUNGSFELD B.2.3

Schaffung und Förderung gemeinsamer Angebote und touristischer Produkte



Bezug zum spezifischen Ziel

Ausbau der touristischen Angebote und Produkte in der Region und deren wirksame Förderung

Begründung

Es mangelt an grenzüberschreitenden qualitativ hochwertigen Tourismusprodukten in der Region. Da die Euroregion ein trilaterales Gebiet mit vier Sprachen ist, stellen die Sprachbarriere und die daraus resultierende mangelnde Produktförderung ein großes Hindernis dar. Die Entwicklung und Förderung neuer Produkte ist in diesem Zusammenhang von entscheidender Bedeutung.

Geeignete Aktivitäten

Erstellung gemeinsamer grenzüberschreitender Angebote und Produkte • Regionale und überregionale Präsentation von touristischen Angeboten und Erzeugnissen • Förderung des Tourismus zum Kennenlernen des regionalen Handwerks sowie des erlebnisorientierten Tourismus, z.B. (euro)regionale Produkte, (euro)regionale Marken, geografische Angaben, Agrotourismus, Kulturpfade • Mehrsprachige Informationen für Touristen • Zusammenarbeit bei der Verknüpfung von Rad- und Wanderwegen oder bei der Erschaffung neuer Verbindungen • Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen den für das Destinationsmanagement verantwortlichen Institutionen • Nutzung moderner Kommunikationsmittel (Smartphone-Apps, soziale Netzwerke) • Verknüpfung von Fahrtickets mit touristischen Online-Portalen und Buchungssystemen



Umwelt, Klima und Energie



Umwelt- und Klimaschutz

THEMENBEREICH

C.1

Charakteristik des Bereiches

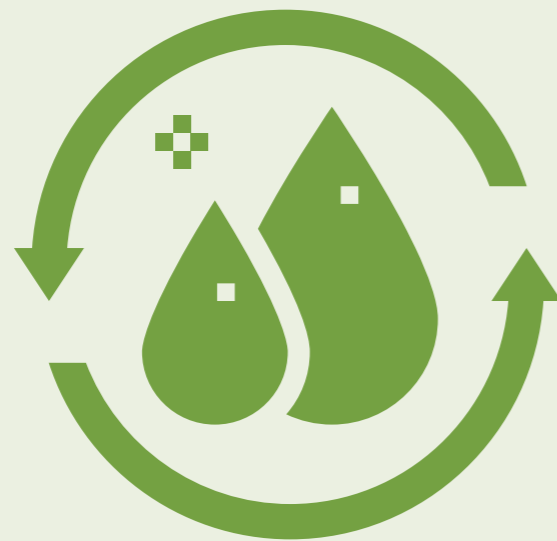
Die nachhaltige Nutzung der Ressourcen, die Erhaltung einer artenreichen Fauna und Flora sowie die Besonderheiten und Schönheit von Natur und Landschaft sind wesentliche Voraussetzungen für die Lebensqualität der Bewohner und als „weiche“ Regionalfaktoren auch für die wirtschaftliche und touristische Entwicklung der Dreiecksregion wichtig. Im Bereich des Umweltschutzes geht es vor allem um die Erhaltung der Schutz- und Waldgebiete in der Euroregion. Die Normen für die Luft-, Boden- und Wasserqualität werden weitgehend von der EU festgelegt, was auch gemeinsame Konzepte voraussetzt. Klimaschutzmaßnahmen dienen dem Erhalt des wertvollen Naturraums in der Euroregion.

Entwicklung der Zusammenarbeit

Der Schwerpunkt der Zusammenarbeit lag von Anfang an auf der Überwachung und Verbesserung der Wasserqualität in der Lausitzer Neiße (Vorbereitung und Bewertung von wasserwirtschaftlichen Projekten). Weitere wichtige Themen waren: Hochwasserschutz, Waldschutz, Verhinderung der Ausbreitung invasiver Pflanzenarten, Wiederauffüllungsprojekte sowie die Arbeit mit der Öffentlichkeit und die touristische Nutzung der Neiße. Die Zusammenarbeit hat sich auch im Bereich der Forstwirtschaft und des Naturschutzes entwickelt (Zusammenarbeit in grenzüberschreitenden Nationalparks oder Schutzgebieten).

Spezifische Ziele

1. Verringerung der Umweltverschmutzung und Erhaltung eines stabilen Ökosystems
2. Aufrechterhaltung bzw. Verbesserung der Wasserqualität
3. Erhaltung und nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen
4. Vorbeugung von Naturkatastrophen und Reduzierung ihrer Auswirkungen
5. Minimierung der Auswirkungen des Klimawandels und geeignete Anpassungsmaßnahmen



HANDLUNGSFELD C. 1.1

Institutionelle Zusammenarbeit und nachhaltige Netzwerke



Bezug zum spezifischen Ziel

Verringerung der Verschmutzung und Erhaltung eines stabilen Ökosystems • Erhaltung und Verbesserung der Wasserqualität

Begründung

Dank der Zusammenarbeit und der Durchführung gemeinsamer Projekte konnte der Zustand der Umwelt verbessert werden. Diese Aktivitäten müssen fortgesetzt werden, unter anderem unter Berücksichtigung von Natura 2000 und der europäischen Wasserrahmenrichtlinie. Der Zustand der Umwelt muss ständig überwacht werden. Wälder, Wasserläufe, Parks und Gärten sind ein wesentlicher Bestandteil der Landschaft. Sie müssen sowohl in ihrer Schutzfunktion als auch als Gebiete für die aktive Erholung erhalten werden. Die Umwelterziehung bietet ein großes Potenzial für die Entwicklung der Zusammenarbeit.

Geeignete Aktivitäten

Fortsetzung der Mitarbeit im Rahmen des Netzes NATURA 2000 • Zusammenarbeit bei der Beseitigung invasiver Arten (Neophytenbekämpfung) • Zusammenarbeit bei der Umsetzung der europäischen Wasserrahmenrichtlinie • Einrichtung von Uferschutzzonen (Wasserrückhaltung) • Grenzüberschreitendes Umweltmonitoring • Bepflanzung von Alleen entlang grenzüberschreitender historischer und zeitgenössischer Straßen • Maßnahmen zur Erreichung der EU-Klimaziele und weiterer damit verbundener Vorschriften • Förderung der Umweltbildung und

HANDLUNGSFELD C.1.4

Minimierung der Auswirkungen des Klimawandels



Bezug zum spezifischen Ziel

Minimierung der Auswirkungen des Klimawandels und geeignete Anpassungsmaßnahmen

Begründung

Klimawandel und Umweltzerstörung stellen eine existenzielle Bedrohung dar. Der Green Deal für Europa wird derzeit in die Praxis umgesetzt und zielt darauf ab, Europa in einen modernen, wettbewerbsfähigen und ressourceneffizienten Wirtschaftsraum zu verwandeln. Diese Schritte sollten koordiniert und nach Möglichkeit gemeinsam in der Euroregion umgesetzt werden.

Geeignete Aktivitäten

Zusammenarbeit bei der Verringerung klimaschädlicher Prozesse und ihrer Auswirkungen • Ergreifen von Maßnahmen zur Erreichung der EU-Klimaziele • Gemeinsame Vorhaben zur Anpassung an den Klimawandel (Wasserrückhaltung, Stärkung des Wasserhaushalts, Austausch von Informationen über aktuelle Anpassungsmaßnahmen)

der Forstpädagogik • Zusammenarbeit bei der Sanierung, Rekultivierung und Nachnutzung von Bergbaufolgelandschaften • Informationsaustausch, Schulungen, Konferenzen und branchenspezifische Analysen • Zusammenarbeit mit der Öffentlichkeit

HANDLUNGSFELD C.1.2

Nachhaltige Nutzung von Ressourcen



Bezug zum spezifischen Ziel

Verringerung der Verschmutzung und Erhaltung eines stabilen Ökosystems • Erhaltung und nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen

Begründung

Im Vordergrund stehen die verschiedenen Ansätze zur Erhaltung der natürlichen Ressourcen. Die Suche nach einem Konsens zwischen allen relevanten Akteuren für die Nutzung und Erhaltung der Natur ist nicht nur auf nationaler Ebene wichtig, sondern auch innerhalb der Euroregion. Aufgrund der demographischen Entwicklung (Bevölkerungsrückgang) wird es sinnvoll sein, die Zusammenarbeit in den Bereichen der Bevölkerungsversorgung über die Grenzen hinweg fortzusetzen, einschließlich Wasserversorgung, Abwasserbehandlung, Abfallwirtschaft und Recycling.

Geeignete Aktivitäten

Konzepte, Studien und Projekte zur nachhaltigen Nutzung der natürlichen Ressourcen, einschließlich des nachhaltigen Tourismus • Koordinierung/Kooperation in den Bereichen Naturschutz, Landschaftspflege, Wald- und Landnutzung (gemeinsame Informations- und Monitoringsysteme) • Zusammenarbeit im Bereich der Abfallwirtschaft • Partnerschaften im Bereich der nachhaltigen Landwirtschaft (alternative

HANDLUNGSFELD C.1.5

Verwaltung der Abbaugelände



Bezug zum spezifischen Ziel

Verringerung der Verschmutzung und Erhaltung eines stabilen Ökosystems • Erhaltung und nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen

Begründung

Im Zusammenhang mit der aktuellen Debatte über den Ausstieg aus der Kohleverstromung stellt sich die Frage nach der Behandlung der aktiven Tagebaue. Es müssen umweltfreundliche und effiziente Lösungen gefunden werden, die die Auswirkungen auf die Umwelt und die Menschen in der Region so weit wie möglich minimieren.

Geeignete Aktivitäten

Verringerung der negativen Umweltauswirkungen des Bergbaus • Stabilisierung des Wasserhaushalts in der Umgebung der Bergbaugelände • Entwicklung von nachhaltigen und innovativen Konzepten und Lösungsansätzen in den Bereichen Technologie, Automatisierung und Digitalisierung

Anbaumethoden, Entwicklung regionaler Märkte, Einsatz von organischen Düngemitteln usw.) • Zusammenarbeit mit der Öffentlichkeit

HANDLUNGSFELD C.1.3

Vorbeugung von Naturkatastrophen



Bezug zum spezifischen Ziel

Vorbeugung von Naturkatastrophen und Reduzierung ihrer Auswirkungen.

Begründung

Wirksame Präventivmaßnahmen sind erforderlich, um Katastrophen zu vermeiden. Dabei ist es wichtig, sowohl die Fachwelt als auch die breite Öffentlichkeit zu sensibilisieren, damit im Schadensfall wirksam reagiert werden kann. Verbesserte Meldesysteme (Frühwarnsysteme) sind erforderlich, um die Reaktionszeiten auf Schadensfälle zu verkürzen.

Geeignete Aktivitäten

Kooperation bei Naturkatastrophen und Großschadensereignissen • Vorbereitung, Koordination und Durchführung von naturverträglichen Hochwasserschutzmaßnahmen

HANDLUNGSFELD C.1.6

Umwandlung von Bergbaufolgelandschaften



Bezug zum spezifischen Ziel

Erhaltung und Verbesserung der Wasserqualität • Erhaltung und nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen

Begründung

In der Euroregion gibt es mehrere Tagebaue, die umfangreiche Landschaftsveränderungen und andere (negative) Auswirkungen verursachen. Die Wiederherstellung oder Rekultivierung für andere Zwecke soll durch grenzüberschreitende Verhandlungen erreicht werden.

Geeignete Aktivitäten

Mitwirkung bei der Reduzierung von Umweltbelastungen • Rekultivierung, Maßnahmen nach Einstellen des Abbaus • Erkundung von Markt- und Beschäftigungspotenzialen (einschließlich Nutzung des Know-hows ehemaliger Bergarbeiter) • Erarbeitung gemeinsamer Konzepte für die Nachnutzung ehemaliger Bergbaustandorte und deren Infrastruktur • Einrichtung eines Wassermanagementsystems (z.B. Entwässerung, Flutung von Gruben, Überwachung des Grundwasserspiegels) • Umwandlung von Bergbaulandschaften in touristische Erholungsgebiete • Mittelbeschaffung und Gründung entsprechender Fonds

Energie

C.2

THEMENBEREICH

Charakteristik des Bereiches

Um die Treibhausgase weiter zu reduzieren, gewinnen Energieeinsparungen und die Nutzung erneuerbarer Energiequellen an Bedeutung. Aufgrund der europäischen Klimaziele, steigender Energiepreise und schwindender natürlicher Ressourcen wird das Thema Energieeffizienz immer wichtiger. Aufgrund ihrer geografischen Nähe haben die nationalen Konzepte und Ziele gemeinsame Bereiche, in denen sie sich ähneln. Sie unterscheiden sich voneinander, können aber Auswirkungen auf Nachbarländer haben. Aber auch

die räumliche Nähe der Akteure ist eine gute Voraussetzung für eine zukünftige nachhaltige Zusammenarbeit und gemeinsame Lösungen.

Entwicklung der Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit im Energiebereich hat sich erst in den letzten Jahren entwickelt und steht erst am Anfang. In der ERN gibt es Energieagenturen, die an einer Zusammenarbeit interessiert sind und bereits mehrere Projekte durchgeführt haben.

Spezifische Ziele

1. Bildung von Voraussetzungen für die Zusammenarbeit in den Bereichen der effizienten Energienutzung, Energieeinsparung, Nutzung erneuerbarer Energiequellen und Einführung neuer Technologien
2. Minimierung der Auswirkungen des Klimawandels

HANDLUNGSFELD C.2.1**Erneuerbare Energiequellen****Bezug zum spezifischen Ziel**

Schaffung der Voraussetzungen für die Zusammenarbeit in den Bereichen Energieeffizienz, Energieeinsparung, Nutzung erneuerbarer Energiequellen und Einführung neuer Technologien

- Minimierung der Auswirkungen des Klimawandels

Begründung

In der Euroregion wurde die Zusammenarbeit zwischen Institutionen und Agenturen im Energiebereich eingeleitet. Diese Zusammenarbeit muss intensiviert werden, und es müssen neue Partner einbezogen werden.

Geeignete Aktivitäten

Vernetzung der kooperierenden Akteure und Institutionen • Grenzüberschreitender Wissens- und Technologietransfer • Zusammenarbeit bei der Anwendung/Umsetzung der europäischen Rechtsvorschriften • Forschung und Entwicklung von alternativen Energiesystemen und Methoden zur Energiespeicherung (z.B. Power-to-X-Technologie)

- Entwicklung von Konzepten für die Nachnutzung von Reliktflächen
- Vorbereitung und Durchführung gemeinsamer Projekte im Bereich der erneuerbaren Energien, der Energiespeicherung und der Rückspeisung von Energie ins Netz
- Zusammenarbeit bei der Reduzierung klimaschädlicher Prozesse



Krisenmanagement

THEMENBEREICH

D.1

Charakteristik des Bereiches

Die Euroregion ist ein Gebiet, das ein hohes Bedrohungspotenzial birgt, insbesondere durch Überschwemmungen. Weitere Risiken sind die Gefahr von Bränden und die Verunreinigung des Bodens. Die Zusammenarbeit im Bereich der Prävention und des koordinierten Krisenmanagements hat auch Auswirkungen auf den Umweltschutz. Ein besonderer Bereich ist die Zusammenarbeit bei der Gefahrenabwehr.

Entwicklung der Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit in diesem Bereich hat sich seit den Anfängen der Euroregion entwickelt, vor allem in Form von gemeinsamen Übungen, Wettbewerben und Konferenzen der Feuerwehren. Die Zusammenarbeit wurde schrittweise auf andere Bereiche ausgedehnt und konzentriert sich nun auf den gesamten Bereich des Krisenmanagements.

Spezifische Ziele

1. Verbesserung der rechtlichen Rahmenbedingungen für grenzüberschreitende Interventionen
2. Schnellere Reaktion auf grenzüberschreitende Bedrohungen
3. Verstärkte Zusammenarbeit zwischen Experten bei der Bedrohungsbekämpfung
4. Sensibilisierung der Öffentlichkeit für potenzielle Bedrohungen

HANDLUNGSFELD D.1.1

Gesetzgebung und regionale Verträge zur Krisenbewältigung



Bezug zum spezifischen Ziel

Verbesserung der rechtlichen Rahmenbedingungen für grenzüberschreitende Interventionen

Begründung

Zwischenstaatliche Rechtsvorschriften und Verträge schaffen die Voraussetzungen für eine wirksame Zusammenarbeit im Bereich der Krisenbewältigung (z.B. im Bereich der Rettungsdienste, Feuerwehren). Es ist notwendig, diese zu initiieren und sich für ihre Umsetzung einzusetzen. Auf dieser Grundlage können regionale Abkommen ausgehandelt werden. Die Euroregion kann diese Prozesse mit ihrer langjährigen Erfahrung unterstützen.

Geeignete Aktivitäten

Erstellung rechtlicher Analysen, Studien • Organisation von Seminaren, Konferenzen • Initiierung notwendiger Gesetzesänderungen auf Landes- und Bundesebene • Zusammenarbeit bei der Vorbereitung und Umsetzung regionaler Abkommen • Erarbeitung gemeinsamer Konzepte für den Brand- und Katastrophenschutz

HANDLUNGSFELD D.1.2

Einrichtung eines wirksamen Krisenmanagementsystems



Bezug zum spezifischen Ziel

Schnellere Reaktion auf grenzüberschreitende Bedrohungen • Verstärkte Zusammenarbeit zwischen Experten bei der Bedrohungsbekämpfung • Sensibilisierung der Öffentlichkeit für potenzielle Bedrohungen

Begründung

Zwar gibt es im ERN etablierte Strukturen für die Zusammenarbeit bei der Krisenbewältigung, doch muss das System noch flexibler und effizienter gestaltet werden. Es muss ständig an die aktuellen Rahmenbedingungen (neue nationale und europäische Regelungen, Veränderungen in den nationalen Strukturen) angepasst werden. Außerdem muss die Öffentlichkeit für diese Prozesse sensibilisiert werden. Es müssen Anstrengungen im Bereich der Prävention und des Risikomanagements unternommen werden.

Geeignete Aktivitäten

Koordinierung der Zusammenarbeit aller beteiligten Institutionen • Durchführung von gemeinsamen Übungen • Einrichtung eines gemeinsamen Frühwarnsystems • Ausstattung der Einsatzkräfte (Feuerwehr, Rettungsdienste, Krisenmanagement) mit kompatibler Ausrüstung, insbesondere mit Spezialausrüstung für Brände und Naturkatastrophen • Erstellung von grenzüberschreitend gültigen Einsatzdokumenten • Arbeit mit der Öffentlichkeit (Fokus auf Prävention)

HANDLUNGSFELD D.1.3

Zusammenarbeit der Feuerwehren



Bezug zum spezifischen Ziel

Schnellere Reaktion auf grenzüberschreitende Bedrohungen.

Begründung

In der Euroregion gibt es große Waldgebiete, in denen koordiniertes und schnelles Handeln bei Bränden und anderen Katastrophen unerlässlich ist. Dies erfordert nicht nur entsprechende Vereinbarungen, gemeinsame Reaktionspläne und Übungen, sondern auch eine angemessene Ausrüstung. In diesem Zusammenhang ist eine gezielte Arbeit mit der Öffentlichkeit zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit und auch die Arbeit mit jungen Menschen unerlässlich.

Geeignete Aktivitäten

Gemeinsame praktische Übungen • Informationsaustausch • Ausstattung mit kompatibler Ausrüstung, insbesondere Spezialausrüstung für Brände und Naturkatastrophen • Investitionen in Brandbekämpfungsmaßnahmen in von Borkenkäfern befallenen Waldbeständen • Einführung von gemeinsamen Interventionsdokumenten • Arbeit mit der Öffentlichkeit (Fokus auf Prävention) • Arbeit mit Jugendlichen

Rettungsdienst und öffentliche Gesundheit

THEMENBEREICH

D.2

Charakteristik des Bereiches

Die Bereiche öffentliche Gesundheit und Notdienste haben großen Einfluss auf die Lebensqualität der Einwohner. Eine rasche gegenseitige Hilfe und Unterstützung, insbesondere bei Unfällen und Notfällen, trägt zur Verbesserung der Sicherheit der Einwohner der Euroregion bei. Das Bewusstsein für die Ausbreitung von Krankheiten/Epidemien und deren Prävention muss gestärkt werden. Darüber hinaus gibt es Möglichkeiten für grenzüberschreitende Präventivmaßnahmen im Bereich der tierärztlichen Versorgung.

Entwicklung der Zusammenarbeit

In der Vergangenheit wurden von den Rettungsdiensten der Euroregion Vereinbarungen über die Zusammenarbeit und grenzüberschreitende Hilfe unterzeichnet. Fachkonferenzen, Übungen und Projekte wurden regelmäßig durchgeführt. Es wurden Dokumente zur Umsetzung der Rechtsvorschriften ausgearbeitet. Im Bereich der öffentlichen Gesundheit wurde ein Meldesystem für Infektionskrankheiten eingerichtet.

Spezifische Ziele

1. Die Einrichtung eines funktionierenden Systems der Zusammenarbeit zwischen medizinischen Notfalldiensten
2. Verbesserung der Ausstattung der Rettungsdienste mit kompatibler Ausrüstung und Technik
3. Erarbeitung geeigneter internationaler Rechtsvorschriften und Vereinbarungen für die tägliche grenzüberschreitende Zusammenarbeit von Rettungsdiensten
4. Verbesserung des Zugangs zur grenzüberschreitenden Gesundheitsversorgung für Grenzbewohner
5. Verbesserung des Informations- und Erfahrungsaustauschs im Bereich der öffentlichen Gesundheit



D.3

D

Sicherheit

THEMENBEREICH

Charakteristik des Bereiches

Durch die Mitgliedschaft aller drei Länder im Schengen-Raum und die damit verbundene Abschaffung der ständigen Grenzkontrollen besteht ein erhöhter Bedarf an polizeilicher und justizieller Zusammenarbeit in der Euroregion, insbesondere im Hinblick auf grenzüberschreitende Kriminalität.

Entwicklung der Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit in diesem Bereich hat sich seit 1991 im Rahmen einer trilateralen euroregionalen Arbeitsgruppe und später direkt auf der Ebene der Polizeistrukturen, der Staatsanwaltschaften und der Gerichte entwickelt, oft auf der Grundlage spezifischer Projekte. Später wurden bilaterale zwischenstaatliche Abkommen über die polizeiliche und zollrechtliche Zusammenarbeit geschlossen. Diese Abkommen ermöglichen die Weiterentwicklung einer wirksamen Verbrechensbekämpfung in grenzüberschreitenden Zusammenhängen.

Spezifische Ziele

1. Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit
2. Verringerung der Kriminalität im Grenzgebiet
3. Koordinierung und Verknüpfung der zuständigen Sicherheitsbehörden



HANDLUNGSFELD D.3.1

Zusammenarbeit im Bereich der öffentlichen Sicherheit



Bezug zum spezifischen Ziel

Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit
 • Verringerung der Kriminalität im Grenzgebiet
 • Koordinierung und Verknüpfung der zuständigen Sicherheitsbehörden

Begründung

Die öffentliche Sicherheit ist ein Faktor, der die Lebensqualität im Grenzgebiet beeinflusst. Ein rascher Informationsaustausch und gemeinsame Verfahren sind eine Voraussetzung für den Umgang mit grenzüberschreitenden Straftaten und Verbrechen, einschließlich Drogendelikten.

Geeignete Aktivitäten

Gewährleistung der grenzüberschreitenden Kommunikation zwischen Polizei, Staatsanwaltschaft und anderen Sicherheitsbehörden • Organisation von Konferenzen und Fachseminaren • Etablierung gemeinsamer Vorgehensweisen • Gemeinsame Einsätze • Einführung von Überwachungssystemen an besonders gefährdeten Orten • Durchführung gemeinsamer Übungen • Sprache und berufliche Bildung • Ausstattung der Einheiten mit kompatibler Technik • Durchführung von Maßnahmen gegen die Ausgrenzung sozialer Minderheiten

HANDLUNGSFELD D.2.3

Bereitstellung grenzüberschreitender Gesundheitsdienstleistungen



Bezug zum spezifischen Ziel

Verbesserung des Zugangs zur grenzüberschreitenden Gesundheitsversorgung für Grenzbewohner.

Begründung

Die stationäre medizinische Akutversorgung in einem Nachbarland ist oft näher als die Versorgung im Einzugsgebiet des Patienten zu Hause. Das Überleben der Patienten hängt oft von Minuten ab. Wenn ein Fall, der ein sofortiges Eingreifen erfordert, in einem Nachbarland oder direkt an der Grenze auftritt, sind klare Regeln erforderlich, die ein unkompliziertes und schnelles Eingreifen ermöglichen.

Geeignete Aktivitäten

Studien und Analysen • Grenzüberschreitende Krisenpläne • Expertenberatungen • Kommunikation mit Interessengruppen – Krankenhäusern und weiteren Institutionen • Verhandlungen mit Kostenträgern • Verhandlungen zur Übernahme von Teilkosten der durchgeführten Maßnahmen • Optimierung der Versorgung im Falle von Krisensituationen (Pandemien)

HANDLUNGSFELD D.2.2

Zusammenarbeit der Rettungsdienste



Bezug zum spezifischen Ziel

Aufbau eines funktionierenden Systems der Zusammenarbeit zwischen den medizinischen Notfalldiensten • Verbesserung der Ausstattung der Rettungsdienste mit kompatibler Ausrüstung und Technologie

Begründung

Es besteht eine gute Zusammenarbeit zwischen den Rettungsdiensten in der Euroregion (medizinischer Rettungsdienst, Bergrettungsdienst und Wasserrettungsdienst), die weiter ausgebaut werden muss. Es besteht nach wie vor ein Bedarf an gemeinsamer (auch sprachlicher) Ausbildung, der sich aus dem Fortschritt der medizinischen Wissenschaft und der Bereitstellung kompatibler Technologie ergibt.

Geeignete Aktivitäten

Koordinierung der Notfalldienste • Vereinheitlichung der Methodik bei gemeinsamen Einsätzen • Einrichtung eines gemeinsamen Koordinierungs- und Ausbildungszentrums • Organisation von Konferenzen und Fachseminaren zur Gewährleistung des Erfahrungs- und Informationsaustausches • Einrichtung einer gemeinsamen ständigen medizinischen Notfalleinheit • Grenzüberschreitende Krisenpläne • Durchführung von gemeinsamen Übungen • Sprachliche und berufliche Weiterbildung von Fachkräften • Ausstattung mit geeigneter kompatibler Technologie • Analysen, Studien



HANDLUNGSFELD D.2.1

Gesetzgebung und regionale Vereinbarungen für die Zusammenarbeit zwischen Rettungsdiensten



Bezug zum spezifischen Ziel

Erarbeitung geeigneter Rechtsvorschriften und Vereinbarungen für die tägliche grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Rettungsdienste

Begründung

Die Zusammenarbeit erfordert zwischenstaatliche Regelungen, die auf regionaler Ebene umgesetzt werden müssen. Ihre Umsetzung vor Ort sollte gefördert werden.

Geeignete Aktivitäten

Erstellung rechtlicher Analysen, Studien • Organisation von Seminaren, Konferenzen • Schaffung von Rahmenbedingungen für grenzüberschreitende Einsätze von Luftrettungsdiensten • Entwicklung der für die Zusammenarbeit erforderlichen Softwareprodukte • Simulation typischer Situationen und des Verlaufs der Zusammenarbeit in bestimmten Situationen • Initiierung und Umsetzung erforderlicher Gesetze und einschlägiger Vereinbarungen • Gegenseitige Anerkennung von Qualifikationen

HANDLUNGSFELD D.2.4

Informationsaustausch und Koordinierung im Bereich der öffentlichen Gesundheit



Bezug zum spezifischen Ziel

Förderung des Informations- und Erfahrungsaustauschs im Bereich der öffentlichen Gesundheit

Begründung

Aufgrund der Freizügigkeit innerhalb der EU wird der schnelle Austausch von Informationen über die öffentliche Gesundheit immer wichtiger. Voraussetzung dafür ist eine kontinuierliche Zusammenarbeit.

Geeignete Aktivitäten

Informationsaustausch zu epidemiologischen Lagen und anderen medizinischen Themen • Koordinierung von Maßnahmen zur Seuchenbekämpfung bei Grenzübertritt • Organisation von Konferenzen/ Seminaren für Angehörige der Gesundheitsberufe • Fortsetzung des Informationsaustausches über die Qualität der Badegewässer – Bereitstellung von Informationen für die Öffentlichkeit • Zusammenarbeit im Bereich der Telemedizin

E

Kultur, Sport, Bildung und Wissen



E

Kultur und Sport

E.1

THEMENBEREICH

Charakteristik des Bereiches

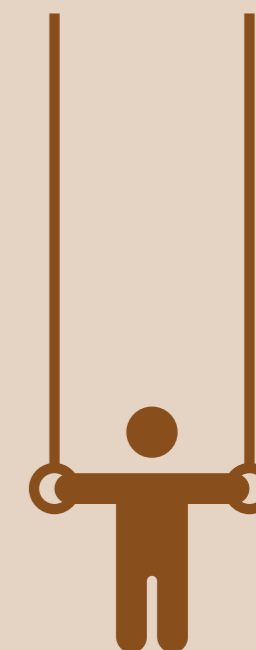
Die historisch geprägte und vielfältige Kulturlandschaft der Euroregion soll zur Bewahrung des kulturellen Erbes, zur Schaffung einer regionalen Identität und auch als Grundlage für die Entwicklung des Tourismus erhalten und weiterentwickelt werden. Die serbische Kultur als Besonderheit der Oberlausitz muss in Entwicklungskonzepte einbezogen werden. Das Gebiet der Euroregion ist eines der reichsten in Europa, was die Quantität und Qualität der Denkmäler angeht. Für die Kultur sind folgende Themen von besonderer Bedeutung: Erhaltung der Landschaft der Nachkriegshäuser, Archäologie, Musik (Musikschulen), bildende Kunst, Literatur (Bibliotheken), Soziokultur, dramatische Künste, Museen und Freilichtmuseen, zoologische Einrichtungen, Parks, Gärten. Neben diesen kulturellen Aspekten spielt der Sport eine wichtige Rolle bei der Entwicklung von grenzüberschreitenden Kontakten in der Euroregion.

Entwicklung der Zusammenarbeit

Seit dem Bestehen der Euroregion wurden praktische Erfahrungen von Experten ausgetauscht, Fachkonferenzen und Arbeitstreffen organisiert, z.B. für Bibliotheken, Museen und Kulturerbeeinrichtungen. Die Zusammenarbeit hat sich vor allem durch konkrete Projekte entwickelt. In den letzten Jahren haben kulturelle Veranstaltungen oder gemeinsame Veröffentlichungen, die sich an die Öffentlichkeit richten, an Bedeutung gewonnen. Im Bereich des traditionellen Handwerks fand ein Austausch im Zusammenhang mit dem Wiederaufbau von Kulturdenkmälern statt. Die Arbeit mit der Öffentlichkeit wurde intensiviert, um das Bewusstsein für das gemeinsame Kulturerbe zu schärfen. Bilaterale und trilaterale Sportereignisse sind in der Euroregion zur Tradition geworden, ein Bindeglied zwischen Tschechen, Deutschen und Polen.

Spezifische Ziele

1. Sichtbarmachung des kulturellen Erbes der Euroregion für die Öffentlichkeit und Schaffung einer gemeinsamen Identität
2. Erhalt der Denkmallandschaft und ihre Präsentation
3. Vertiefung der Zusammenarbeit in den Bereichen Kultur und Sport



Bewahrung und Schutz des kulturellen Erbes**Bezug zum spezifischen Ziel**

Sichtbarmachung des kulturellen Erbes der Euroregion für die Öffentlichkeit und Schaffung einer gemeinsamen Identität • Erhalt der Denkmallandschaft und ihre Präsentation

Begründung

Die Euroregion zeichnet sich durch ihre vielfältige Kulturlandschaft aus. Dieses kulturelle Erbe muss für die Öffentlichkeit erhalten und besser zugänglich gemacht werden (auch in Bezug auf die Infrastruktur). Dies gilt auch für lokale Traditionen und Bräuche. Die einzelnen Kulturzentren sollen weiter entwickelt, vernetzt und gefördert werden. Auch Maßnahmen zum Wiederaufbau und zur Restaurierung historischer, kultureller und technischer Denkmäler von euroregionaler Bedeutung (u.a. auch subregionaler Häuser) sollen einbezogen werden.

Geeignete Aktivitäten

Sanierung, Revitalisierung und das Zugänglichmachen von Denkmälern • Bewahrung und Entwicklung des immateriellen Kulturerbes • Organisation von Fachseminaren, Konferenzen, Workshops und Schulungen • Organisation von gemeinsamen Ausstellungen • Schaffung von Kooperationsnetzwerken für den Erhalt und die Förderung alter Handwerks-traditionen • Schaffung eines Bildungssystems im Bereich des traditionellen Handwerks • Einrichtung und Pflege von Kulturpfaden • Restaurierung und Bewerbung historischer Gedenkstätten • (Digitale) Vernetzung von Kultureinrichtungen • Veröffentlichung von gemeinsamen Publikationen • Organisation von kulturellen Veranstaltungen für Jugendliche und die breite Öffentlichkeit • Stärkung regionaler Besonderheiten, insbesondere der sorbischen Kultur • Erstellung von Studien, Konzepten • Entwicklung und Erhalt wichtiger Kultureinrichtungen • Aktivitäten zum Erhalt der Kulturlandschaft • Maßnahmen zum Erhalt und zur Belebung der historischen Stadtkerne

Verknüpfung der Kulturbereiche**Bezug zum spezifischen Ziel**

Vertiefung der Zusammenarbeit in den Bereichen Kultur und Sport • Vermittlung des kulturellen Erbes der Euroregion an die Öffentlichkeit und Schaffung einer gemeinsamen Identität

Begründung

Die Euroregion verfügt über eine große Anzahl von Kultureinrichtungen – Theater, Museen, Galerien, Bibliotheken und andere Einrichtungen, einschließlich der Kultur- und Kreativwirtschaft. Ihre Verbindung und Zusammenarbeit bietet das Potenzial, ein einzigartiges kulturelles Angebot in der Euroregion für die Einwohner aller drei Länder und die Besucher der Euroregion zu schaffen. Dies kann wesentlich zur Schaffung einer gemeinsamen Identität beitragen.

Geeignete Aktivitäten

Gemeinsame Kultur- und Bildungsveranstaltungen • Mitarbeiteraustausche • Kultur- und Bildungsangebote für die Öffentlichkeit (Ausstellungen, Wettbewerbe, Autorentreffen, Filmproduktionen, Förderung des traditionellen Handwerks) • Veröffentlichung gemeinsamer mehrsprachiger Publikationen • Sprachunterricht für Mitarbeiter • Ausbau digitaler/elektronischer Kommunikationswege • Digitalisierung und Restaurierung von Sammlungen und Beständen • Schaffung eines einheitlichen Eintritts- und Ermäßigungssystems (Verknüpfung mit Euro-Neisse-Ticket) • Erstellung von Übersichten zu gemeinsamen kulturellen Veranstaltungen, z. B. Veranstaltungskalender • Technische Lösungen zur Beseitigung von Sprachbarrieren (z. B. Audioguides, mehrsprachige Filme usw.) • Verknüpfung des privaten und öffentlichen Sektors im kulturellen Bereich

Sport**Bezug zum spezifischen Ziel**

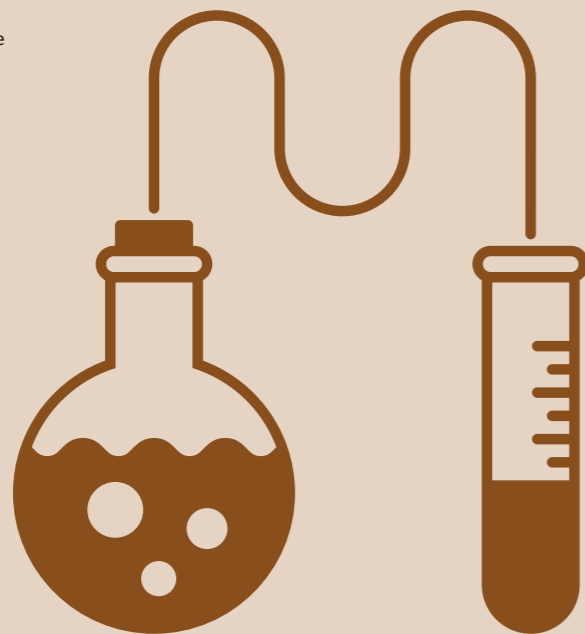
Vertiefung der Zusammenarbeit in den Bereichen Kultur und Sport

Begründung

Sport dient der Verbesserung der körperlichen und geistigen Gesundheit, trägt zur Verbesserung der sozialen Interaktion bei und bietet die Möglichkeit, sozial und anderweitig benachteiligte Gruppen zu integrieren. Sport ermöglicht oft eine nonverbale Kommunikation und kann dazu führen, dass Barrieren und Vorurteile abgebaut werden.

Geeignete Aktivitäten

Gemeinsame Förderung und Durchführung von Sportveranstaltungen • Bereitstellung geeigneter Ausrüstung • Gewährleistung eines Fachaustausches • Veröffentlichung von Publikationen

**E****Bildung und Wissen****E.2****Charakteristik des Bereiches**

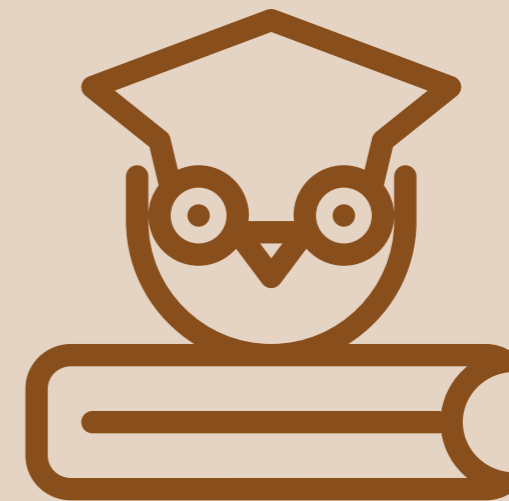
Die Kenntnis der Region und ihrer Besonderheiten, einschließlich der Sprachkenntnisse, ist eine Voraussetzung für das Verständnis der Nachbarn. Es besteht eine Zusammenarbeit zwischen den Einrichtungen im Bereich der gegenseitigen Kenntnis, des Wissensaustauschs und der Sprachausbildung. Die Zusammenarbeit aller Bildungs- und Forschungseinrichtungen und Initiativen des lebenslangen Lernens schafft eine gute Basis für den Abbau von Vorurteilen, für ein gutes Miteinander und auch für die Stärkung der regionalen Identität. Bibliotheken und andere kulturelle Einrichtungen spielen eine wichtige Rolle bei der Bildung und beim Lernen über unsere gemeinsame Geschichte.

Entwicklung der Zusammenarbeit

Durch die Zusammenarbeit von Bildungseinrichtungen sind verschiedene Formen der Bildung entstanden, wie z. B. Bildungsfestivals, ein Informationsportal für Schulen, eine internationale Bildungsplattform für Ingenieurwesen, professionelle Schulungsprogramme für Lehrkräfte und andere Veranstaltungen zur Popularisierung der Öffentlichkeit. Die Zusammenarbeit der Hochschulen wird von der Akademischen Koordinierungsstelle im ERN (ACC) koordiniert. In der Geschichtswissenschaft haben die Historiker ihre Forschungstätigkeit intensiviert und ihre Ergebnisse der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Spezifische Ziele

1. Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen Bildungs- und Ausbildungseinrichtungen
2. Stärkung des Interesses der Bevölkerung an den Nachbarländern
3. Förderung der Mehrsprachigkeit der Bewohner der Euroregion
4. Vermittlung von Wissen und Verständnis für die gemeinsame Geschichte
5. Stärkung des euroregionalen Bewusstseins
6. Schaffung einer gemeinsamen Identität



HANDLUNGSFELD E.2.1

Ausbau der Zusammenarbeit in den Bereichen allgemeine und berufliche Bildung und Wissen



Bezug zum spezifischen Ziel

Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen Bildungs- und Ausbildungseinrichtungen • Vermittlung von Wissen an die breite Öffentlichkeit • Vermittlung von Wissen zur besseren Kenntnis und zum besseren Verständnis unserer gemeinsamen Geschichte

- Stärkung des euroregionalen Bewusstseins
- Schaffung einer gemeinsamen Identität

Begründung

Gemeinsame Bildungsangebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene aller drei Nachbarländer in allen Lebensphasen sind die Grundlage für den Abbau von Vorurteilen, für das Verständnis des Miteinanders und für die Stärkung einer gemeinsamen euroregionalen Identität. Unterschiedliche Bildungssysteme, unzureichende Rahmenbedingungen für den Austausch von Lehrkräften und die fehlende finanzielle Absicherung längerfristiger Kooperationen gehören zu den großen Herausforderungen für die grenzüberschreitende Bildungsentwicklung.

Geeignete Aktivitäten

Initiierung neuer, Stärkung und Weiterentwicklung bestehender Ausbildungsangebote/Programme/Projekte • Durchführung von Praktika mit Berufs- und Sprachausbildung • Erfahrungsaustausch und Zusammenarbeit zwischen Lehrern und weiterem pädagogischen Personal • Fachaustausch über den Unterricht der Nachbarsprachen durch Muttersprachler • Einführung von Tandem-Lernmodellen (Gemeinsames Lernen von Kindern oder Erwachsenen aus den Nachbarländern)

- Entwicklung von Studienmöglichkeiten und Organisation von Austauschprogrammen und Studienbesuchen
- Durchführung gemeinsamer Forschungs- und Transferprojekte
- Bildung grenzüberschreitender akademischer Strukturen zur Unterstützung von Forschung, Transfer und Bildung
- Zusammenarbeit im Bereich der Qualität allgemeiner und beruflicher Bildung
- Koordinierung der wissenschaftlichen Zusammenarbeit
- Zusammenarbeit im Bereich der Fachausbildung
- Bessere Vermarktung von Bildungsangeboten
- Dialog mit Jugendlichen – Schaffung geeigneter Plattformen
- Sportliche Aktivitäten

HANDLUNGSFELD E.2.2

Entwicklung von Sprachkompetenzen



Bezug zum spezifischen Ziel

Förderung der Mehrsprachigkeit der Einwohner der Euroregion • Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen Bildungs- und Ausbildungseinrichtungen

- Stärkung des Interesses der Bevölkerung in den Nachbarländern
- Stärkung des euroregionalen Bewusstseins
- Schaffung einer gemeinsamen Identität

Begründung

Die lebendige Gemeinschaft der Nachbarsprachen Deutsch, Tschechisch, Polnisch und Serbisch macht die Euroregion zu einem einzigartigen Raum mit großem Potenzial für die Entwicklung und Integration der Region: Interkulturelle Kompetenz und Kenntnisse der Nachbarsprachen werden für Unternehmen und Bewohner zunehmend wirtschaftlich wichtig. Sie tragen auch zur Stärkung ihrer regionalen Identität bei. Die besondere Möglichkeit, die natürliche Sprache der Nachbarn in authentischer Kommunikation und Interaktion mit Muttersprachlern zu erlernen, sollte in allen Bildungsbereichen stärker genutzt werden.

Geeignete Aktivitäten

Schaffung eines grenzüberschreitenden Netzwerks für den frühkindlichen Nachbarspracherwerb

- Sensibilisierung und (sprachliche, interkulturelle und methodische) Erhöhung der Qualifikation von Bildungsakteuren (v.a. pädagogische Fachkräfte, Schulverwaltung) – Ausbildung, grenzüberschreitende Praktika, Studienaufenthalte, Fach- und Erfahrungsaustausche, gemeinsame Fortbildungen
- Schaffung von Möglichkeiten zum Spracherwerb in allen Phasen des lebenslangen Lernens, mit besonderem Schwerpunkt auf authentischer Kommunikation mit Muttersprachlern (Tandem-Lernmodelle, Sprachmodelle, Studienreisen, Studienbesuche)
- Aufbau von Unterstützungsstrukturen (Bereitstellung von Informationen, Beratung und professionelle Unterstützung für die am Lernen Beteiligten)
- Durchführung von Motivations- und Informationskampagnen für die breite Öffentlichkeit
- Förderung der Innovation im Bildungswesen
- Förderung der interkulturellen Kompetenz
- Entwicklung der kulturellen und sprachlichen Fähigkeiten der Mitarbeiter der öffentlichen Verwaltung

HANDLUNGSFELD E.2.3

Vermittlung von kulturellem und historischem Wissen



Bezug zum spezifischen Ziel

Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen Bildungs- und Ausbildungseinrichtungen • Vermittlung von Wissen und Verständnis für eine gemeinsame Geschichte • Schaffung einer gemeinsamen Identität

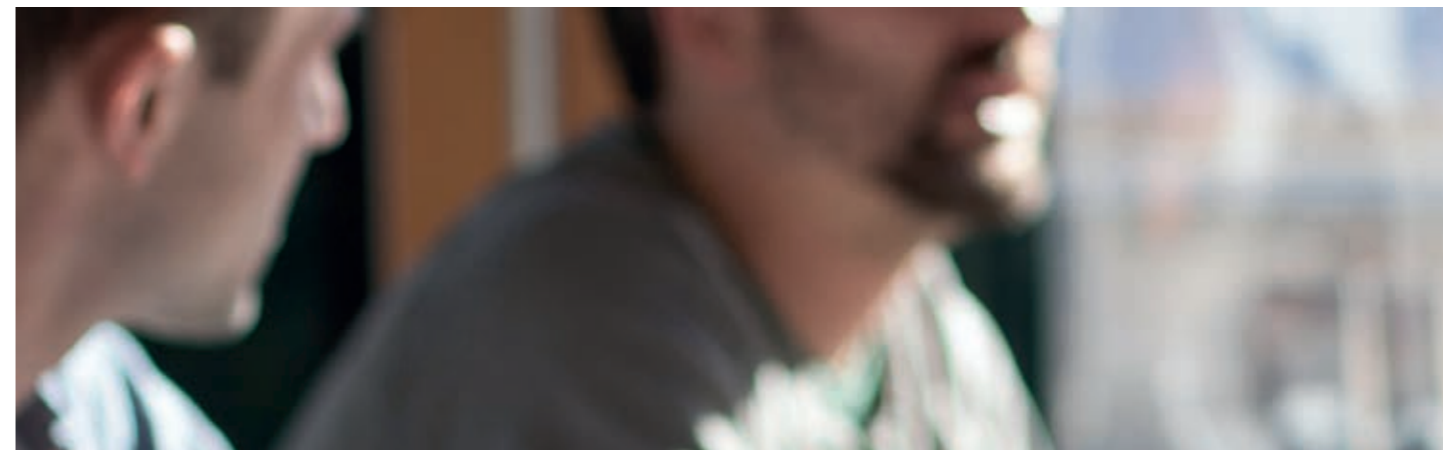
Begründung

Die Kenntnis und das Verständnis der gemeinsamen Geschichte und ihrer Besonderheiten ist wichtig für die Schaffung einer euroregionalen Identität. Die Kenntnis der Geschichte und ihre gemeinsame Interpretation ist eine Voraussetzung für den Abbau gegenseitiger Vorurteile und die Entwicklung der Zusammenarbeit in jedem Bereich. Historiker haben bereits eine Vielzahl von Themen in einem (euro)regionalen Kontext fachkundig bearbeitet. Um diese wichtige Arbeit weiter zu unterstützen, müssen neben bewährten Methoden auch interaktive und digitale Lösungen in den Vordergrund rücken. Die Vermittlung von historischem Wissen ist für die Zielgruppe der Jugendlichen besonders wichtig.

Geeignete Aktivitäten

Unterstützung der wissenschaftlichen Arbeit von Historikern • Zusammenstellung von Tagungsbänden und Fachpublikationen • Organisation von Fachkonferenzen • Erstellung von Publikationen für den Geschichtsunterricht • Implementierung von Webpräsentationen • Einsatz interaktiver Methoden

- Organisation von Ausstellungen und Projekttagen
- Zusammenarbeit von Bildungseinrichtungen im Bereich der Geschichte
- Organisation von populärwissenschaftlichen Veranstaltungen für Jugendliche und die breite Öffentlichkeit



Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit



Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen und Instrumente

F.1

THEMENBEREICH

Charakteristik des Bereiches

Grenzen sind immer noch ein großes Hindernis. Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit entwickelt sich in den meisten Fällen nicht automatisch und einfach und muss in dem betreffenden Gebiet systematisch gefördert werden. Es ist in erster Linie die Aufgabe der in der Euroregion zusammengeschlossenen lokalen und regionalen Gebietskörperschaften, die Voraussetzungen für die Entwicklung der Zusammenarbeit in ihrem Gebiet zu schaffen und spezifische grenzüberschreitende Initiativen zu unterstützen – die verschiedenen Akteure miteinander zu verbinden, sie bei der beruflichen Zusammenarbeit und bei spezifischen Projekten zu unterstützen und den grenzüberschreitenden Informationstransfer zu gewährleisten. Die

in diesem Schwerpunktbereich aufgeführten Themen und Aktivitäten sollten als Querschnittsaufgabe verstanden werden.

Entwicklung der Zusammenarbeit

Die Euroregion Neisse-Nisa-Nysa wurde mit dem Hauptziel gegründet, die Entwicklung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in ihrem Gebiet zu fördern. Es handelte sich um eine Initiative der Gemeinden und Kreise. Sie war die erste Euroregion in Mittel- und Osteuropa. Seitdem konzentrieren sich die Aktivitäten der ERN auf die Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen für die Zusammenarbeit und deren Unterstützung, hauptsächlich durch Interreg-Programme (einschließlich des Kleinprojektfonds). Im Laufe der bisherigen Arbeit hat sich gezeigt,

dass die unterschiedlichen Kompetenzen der Institutionen koordiniert werden müssen, weshalb die Euroregion gezielt die Kontakte zu Kooperationspartnern fördert.

Spezifische Ziele

1. Initiierung und Unterstützung von Kooperationsstrukturen und -plattformen
2. Sicherstellung der Übermittlung von Informationen und der Bereitstellung vergleichbarer statistischer Daten
3. Koordinierung und Stärkung der Arbeit von Expertengruppen und politischer Gremien
4. Unterstützung von Projekten mit lokaler und regionaler Wirkung in allen Schwerpunktbereichen

HANDLUNGSFELD F.1.1

Förderung von grenzüberschreitenden Beziehungen und Projekten



Bezug zum spezifischen Ziel

Initiierung und Unterstützung von Kooperationsstrukturen und -plattformen
 • Unterstützung von Projekten mit lokalen und regionalen Auswirkungen in allen Schwerpunktbereichen
 • Koordinierung und Verstärkung der Arbeit der Fachausschüsse und politischen Ausschüsse

• Akquise von Projektvorhaben • Organisation von Informationskampagnen/Veranstaltungen und Schulungen für potenzielle Antragsteller
 • Unterstützung bei der Projektvorbereitung
 • Einbindung der Euroregion in die Vorbereitung und Umsetzung von grenzüberschreitenden Kooperationsprogrammen und Mitentscheidung bei Projekten • Vereinfachung der INTERREG-Programme (insbesondere Kleinprojektfonds) • Entwicklung bedarfsgerechter Subventionsprogramme für die Region • Nutzung oder Umsetzung anderer Förderprogramme (unabhängig vom INTERREG-Programm)

HANDLUNGSFELD F.1.2

Statistische Dienstleistungen



Bezug zum spezifischen Ziel

Übermittlung von Informationen und die Bereitstellung vergleichbarer statistischer Daten zu gewährleisten • Initiierung und Unterstützung von Kooperationsstrukturen und -plattformen

Begründung

Die nationalen statistischen Ämter arbeiten daran, vergleichbare Informationen zu liefern, die den Raum der euroregionalen Zusammenarbeit charakterisieren, wobei der Schwerpunkt auf der Ermittlung methodischer Unterschiede liegt, um eine korrekte Interpretation der Daten zu ermöglichen. In den

Veröffentlichungen werden die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den verschiedenen nationalen Teilen auf verständliche Weise dargestellt. Seit der Gründung der Euroregion arbeiten die Statistiker an der Erstellung, Aktualisierung und Erweiterung einer gemeinsamen Datenbank zur Charakterisierung der polnisch-deutsch-tschechischen Grenzregion. Aus dieser langjährigen Zusammenarbeit sind auch zahlreiche statistische Veröffentlichungen hervorgegangen (Methodik-, Querschnitts- und thematische Veröffentlichungen, Jahrbücher der Euroregionen, eine Reihe von Veröffentlichungen über Städte und Dörfer der Euroregionen sowie Studien über andere Euroregionen, die an den Grenzen der drei Länder liegen. Eine der wichtigsten Voraussetzungen für die erfolgreiche Entwicklung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit ist das gegenseitige Kennenlernen und das Bewusstsein für die Unterschiede und Gemeinsamkeiten. Die Zusammenarbeit der statistischen Dienste hat also seit Beginn der Entwicklung der Zusammenarbeit in Euroregion eine wichtige Rolle gespielt.

Geeignete Aktivitäten

Erstellung von vergleichbaren statistischen Zusammenfassungen, Datenbanken und Analysen
 • Organisation von Erfahrungsaustauschen, Konferenzen, Seminaren • Aktivitäten zur Bereitstellung vergleichbarer statistischer Informationen über die sozioökonomische Situation der Euroregion

Strukturelle Zusammenarbeit

F.2

THEMENBEREICH

Charakteristik des Bereiches

Eine funktionierende Zusammenarbeit ermöglicht die Schaffung von Plattformen, auf denen sich Akteure über Grenzen hinweg treffen, vernetzen und über ein breites Spektrum von Themen kommunizieren können. Damit wird der Grundstein für gemeinsame Pläne, Strategien und konkrete Projekte gelegt. In diesem Zusammenhang ist eine kontinuierliche Kommunikation und ein Vergleich der Entwicklungsprioritäten und der Anpassung an die aktuellen Herausforderungen auf verschiedenen Ebenen wichtig.

Entwicklung der Zusammenarbeit

Von Anfang an hat die Euroregion die grenzüberschreitende Kommunikation und den Austausch auf verschiedenen Ebenen gefördert. Die Entwicklung der institutionellen Zusammenarbeit war eine grundlegende Voraussetzung für die Verbesserung der verschiedenen Probleme im Dreiländereck. Diese Zusammenarbeit hat sich im Laufe der Jahre konsolidiert, wobei gemeinsame Dokumente, Regeln und Strategien die Grundlage für ein koordiniertes Vorgehen bilden. Im Laufe der Tätigkeit der Euroregion wurden zahlreiche Expertenarbeitsgruppen (EUREX) eingerichtet und betrieben, die einen Raum für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit von Experten bieten.

Spezifische Ziele

1. Stärkung der institutionellen Kapazitäten und Ausbau der Zusammenarbeit zwischen Behörden
2. Vertiefung der Kenntnisse über Kultur, Sprache und Entwicklung der Organisationsstrukturen der Nachbarländer
3. Intensivierung der Kommunikation und Interaktion zwischen öffentlichen Einrichtungen
4. Verbesserung der Verfügbarkeit von grenzüberschreitenden öffentlichen Dienstleistungen

HANDLUNGSFELD F.2.1

Öffentliche Verwaltung und Dienstleistungen



Bezug zum spezifischen Ziel

Stärkung der institutionellen Kapazitäten und Ausbau der institutionellen Zusammenarbeit • Vertiefung der Kenntnisse über die Kultur, die Sprache und die Entwicklung der Organisationsstrukturen der Nachbarländer • Intensivierung der Kommunikation und Interaktion zwischen öffentlichen Einrichtungen • Verbesserung der Verfügbarkeit von grenzüberschreitenden öffentlichen Dienstleistungen

Begründung

Ein wichtiger Aspekt der Zusammenarbeit in der Region ist der Grad des gegenseitigen Vertrauens und der Zusammenarbeit zwischen der Zivilgesellschaft und den staatlichen Behörden. Im Zusammenhang mit der Entwicklung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit ist es notwendig, die Effizienz der öffentlichen Verwaltung zu steigern. Diese Maßnahmen sollten zu einem höheren Maß an Zusammenarbeit zwischen den Behörden führen und so zu einem besseren Wissen und gegenseitigem Verständnis beitragen. Die Verfügbarkeit öffentlicher Dienstleistungen ist für die Menschen in Grenzgebieten ebenfalls von entscheidender Bedeutung, und die grenzüberschreitende

Bereitstellung kann sowohl das Angebot als auch die Qualität dieser Dienstleistungen verbessern.

Geeignete Aktivitäten

Beratungen von Mitarbeitern der öffentlichen Verwaltung • Entwicklung gemeinsamer Konzepte, Strategien und Aktionspläne • Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung • Entwicklung der interkulturellen und sprachlichen Kompetenzen von Mitarbeitern der öffentlichen Verwaltung • Entwicklung von grenzüberschreitenden öffentlichen Dienstleistungen (Bedarfsanalyse, rechtliche Hindernisse, praktische Umsetzung)
 • Koordinierung der euroregionalen Entwicklungs- und Raumordnungspolitik • Optimierung der Raumplanung und des Einsatzes von Förderinstrumenten

HANDLUNGSFELD F.2.2

Ergänzende Formen der Zusammenarbeit



Bezug zum spezifischen Ziel

Vertiefung der Kenntnisse über die Kultur, die Sprache und die Entwicklung der Organisationsstrukturen der Nachbarländer • Stärkung der institutionellen Kapazitäten und Ausbau der institutionellen Zusammenarbeit

Begründung

Die Schaffung und Umsetzung eines gemeinsamen Raums für Zusammenarbeit und Kommunikation

erfordert eine bessere Koordinierung zwischen den Akteuren in allen Bereichen und auf allen Ebenen des gesellschaftlichen Lebens. Der Austausch von Erfahrungen und Wissen spielt eine wichtige Rolle. Die Bürger der Euroregion mit ihrem Engagement und ihrer Einsatzbereitschaft sollen viel stärker in diese Prozesse einbezogen werden. Für die gemeinsamen Probleme sollten geeignete Lösungen entwickelt werden. Neben der bereits von den lokalen Aktionsgruppen geförderten Kommunikation soll dieser Bereich eine Schnittstelle zu anderen, noch nicht definierten Themenbereichen bilden, in denen ebenfalls die Zusammenarbeit gefördert werden kann.

Geeignete Aktivitäten

Initiierung und Unterstützung von Kooperationsstrukturen • Koordinierung und Stärkung der Arbeit fachlicher und politischer Gremien
 • Durchführung lokaler und regionaler Projekte in allen Prioritätsbereichen • Organisation von Konferenzen, Seminaren, Workshops usw. • Zusammenarbeit von Expertenarbeitsgruppen (einschließlich Finanzierung) • Verknüpfung lokaler Aktionsgruppen (LEADER) • Erarbeitung gemeinsamer Standpunkte, Entwicklungsprioritäten und Strategien, einschließlich deren Umsetzung • Entwicklung strategischer Partnerschaften und anderer aktiver Verbindungen
 • Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe und Einbeziehung der Bürger in Gestaltungsprozesse

Strategieumsetzung – Aktionsplan

Der Strategie-Aktionsplan, der ein separates Dokument ist, stellt den Umsetzungsteil der Strategie der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa für die Jahre 2021–2027 dar und ist eine Zusammenfassung von spezifischen Projektplänen, die auf spezifischen Maßnahmen der Strategie basieren.

Es handelt sich um ein lebendiges Dokument, d.h. der Aktionsplan wird laufend aktualisiert, wenn neue Projekte in dem Gebiet entstehen. Sie wird auch den Stand der Entwicklung der Projektpläne aktualisieren – von der Projektidee bis zum Projektplan, der z.B. bei Interreg-Programmen zur Finanzierung eingereicht werden kann.

Strategische Projekte werden in den dreiseitigen Arbeitsgruppen der Euroregion festgelegt. Außerdem werden sie nach Prioritäten geordnet. Wenn die Partner Mitglieder der Arbeitsgruppen sind, werden sie in diesen Gruppen weiter entwickelt. Projektideen können auch außerhalb der EUREX-Arbeitsgruppen entstehen, z.B. bei Konsultationen mit potenziellen Antragstellern. Die Rolle der Euroregion wird darin bestehen, diese Projektideen zu unterstützen und den künftigen Partnern bei der Entwicklung der Projekte oder bei der Beantragung von Unterstützung für ihre Umsetzung zu helfen.

Eines der Merkmale der Projektideen im Aktionsplan sind die möglichen Finanzierungsquellen. Diese können jedoch von einem Projekt zum anderen variieren. Einige Projekte können sogar kostengünstig sein und müssen nicht unbedingt mit einem Zuschuss gefördert werden. Es ist wahrscheinlich, dass die meisten Projekte in eines oder mehrere der Interreg-Programme für die Euroregion (Tschechische Republik-Polen, Sachsen-Tschechien, Polen-Sachsen) fließen werden. Kleinere Projekte, insbesondere solche, die sich auf Tagungen oder die Entwicklung des Tourismus konzentrieren, werden wiederum an die Kleinprojektfonds in der Euroregion weitergeleitet. Einige Projektvorhaben oder Teile davon können für eine Finanzierung aus nationalen operationellen Programmen, nationalen Quellen (Staat, Region, Gemeinden) oder Programmen zur Unterstützung der transnationalen Zusammenarbeit in Betracht kommen.

Im Rahmen des Strategieumsetzungsprozesses wird ein Monitoring-Team tätig sein, das die Umsetzung der Strategie jährlich bewertet und dem Vorstand der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa Bericht erstattet. Der dreigliedrige Rat der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa wird ebenfalls über die Umsetzung der Strategie informiert werden.

Danksagung

Vorliegendes Dokument entstand in enger Zusammenarbeit mit folgenden Partnern:

DE

- Landkreis Görlitz
- Landkreis Bautzen
- Marketing-Gesellschaft Oberlausitz-Niederschlesien mbH

CZ

- Liberecký kraj

PL

- Mitgliedsgemeinden und Mitgliedskreise im polnischen Teil der ERN

sowie mit den Mitgliedern der deutsch-tschechisch-polnischen Arbeitsgruppen in der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa.

Wir danken herzlichst für Ihr Engagement, Ihre Beiträge und die Mitgestaltung dieser Publikation – auch denjenigen Akteuren, welche sich haupt- oder ehrenamtlich daran beteiligten.

Kontakt Daten

Euroregion Nisa

U Jezu 525/4,
460 01 Liberec
www.ern.cz

Euroregion Neisse e. V.

Hochwaldstraße 29,
02763 Zittau
www.euroregion-neisse.de

Euroregion Nysa

ul. 1 Maja 57,
58-500 Jelenia Góra
www.euroregion-nysa.pl



Europäische Union. Europäischer
Fonds für regionale Entwicklung.
Evropská unie. Evropský fond pro
regionální rozvoj.



Abaj sousede. Haillo Nachbar.
Interreg V A / 2014 – 2020



2021-2027